31. Jahrgang. Donnerstag, 22. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16675. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. September.

Erörterungen über das Socialistengesetz.

Nach anscheinend officiösen Andeutungen wäre zwischen den Regierungsparteien des Reichstags gleichzeitig mit der Verständigung über die Verlängerung der Legislaturperiode auch eine solche über die sogenannte **Aufhebung des Socialistengesetzes** zu Stande gekommen. Durch das Gesetz vom 20. April 1886 ist das Socialistengesetz vom 21. Oktober 1878 bis zum 30. September 1888 verlängert worden. Die weitere Beschlußfassung über die Verlängerung, Abänderung oder Aufhebung des Gesetzes wird demnach in der bevorstehenden Session des Reichstags erfolgen müssen. Die zwischen den Regierungsparteien erzielte Verständigung soll nun, schreibt die „Liberale Corresp.", dahin gehen, das Socialistengesetz aufzuheben unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig eine **allgemeine Verschärfung des Vereins-, Preß- und Strafgesetzes** erfolge. Mit anderen Worten: das Ausnahmegesetz gegen die Umsturzbestrebungen der Socialdemokratie soll in ein **Ausnahmegesetz gegen sämmtliche oppositionellen Parteien** umgewandelt werden.

Unser Berliner ☞-Correspondent schreibt jedoch über dieses Thema:

An den Erörterungen über die Aufhebung des Socialistengesetzes ist nur die eine Thatsache zutreffend, daß in der bevorstehenden Reichstagssession über die Verlängerung des Gesetzes über den 30. September nächsten Jahres hinaus Beschluß gefaßt werden muß. An die Möglichkeit, daß die Mehrheit des Reichstags sich mit der Frage der Aufhebung des Socialistengesetzes beschäftigt habe oder beschäftige, wäre doch nur unter der Voraussetzung zu denken, daß die Regierung ihre Geneigtheit zu einer solchen Maßregel kundgegeben hätte. Mit demjenigen, der eine solche Wendung für denkbar hält, ist nicht zu streiten, wenigstens so lange nicht, als Herr v. Puttkamer preußischer Minister des Innern ist. Von dem Augenblick an, wo man in Regierungskreisen die Aufhebung oder wenigstens eine Abänderung bez. Abschwächung des Socialistengesetzes für discutirbar ansieht, würde sich die Stellung der Parteien zu dem Gesetz sehr rasch und sehr gründlich ändern. Aber gerade dafür, daß die Regierung ihre bisherige Ansicht von der Unentbehrlichkeit des Gesetzes geändert habe, liegt bisher wenigstens gar kein Anlaß vor.

Was Prof. **Gneist** vor 2 Jahren in einer Wahlrede über die Nothwendigkeit einer Abänderung der Ausnahmegesetzgebung geäußert hat, ist bei den letzten Verhandlungen über die Verlängerung des bestehenden Gesetzes gänzlich unberücksichtigt geblieben. Herr Gneist gehört dem Reichstage nicht an und Minister von Puttkamer hat selbst die seitens der Gegner des Gesetzes beantragte Beseitigung des kleinen Belagerungszustandes als gleichbedeutend mit der Aufhebung des Gesetzes bezeichnet. Daß die „Cons. Corr." einmal den Vorschlag entwickelte, der Regierung das Recht zur Ausweisung der socialdemokratischen Agitatoren aus dem Reichsgebiete zu ertheilen, beweist doch auch nur, daß die Conservativen vielmehr an eine Verschärfung als an eine Abschwächung des Ausnahmegesetzes denken.

Den Anlaß zu diesem Vorschlage gab das bekannte Schicksal des Socialdemokraten Keßler, der nach seiner Ausweisung aus Berlin in Folge derselben aus ganz Preußen und demnächst aus einer langen Reihe von Einzelstaaten ausgewiesen wurde. Das Aufsehen, welches dieser Fall hervorrief, legte der „Cons. Corr." den Gedanken nahe, daß das in Rede stehende Aergerniß vermieden werden würde, wenn derselbe ohne weiteres aus dem gesammten Reichsgebiet ausgewiesen werden könnte. Praktischer wäre das schon, aber bisher wenigstens ist diese Methode der Gesetzgebung selbst dem zweifellosesten Reichsfeinde gegenüber nicht für anwendbar erachtet worden. Auf der anderen Seite freilich wäre gerade die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstages eine solche, welche der Regierung, falls dieselbe das Socialistengesetz nicht als eine dauernde Institution ansieht, den Rückzug außerordentlich erleichtert. Die Regierung würde auch den Schein vermeiden, als ob sie einer parlamentarischen Pression nachgäbe. Für den Fall, daß der Versuch, etwas anderes an die Stelle des Ausnahmegesetzes zu setzen, in der Praxis scheitern sollte, würde freilich auf die Möglichkeit, auf das alte Gesetz zurückzukommen, nicht zu rechnen sein, da bereits im Jahre 1889 Neuwahlen in Aussicht stehen, deren Ergebniß um so weniger zu berechnen ist, wenn am 1. Oktober 1888 das Socialistengesetz außer Kraft gesetzt werden sollte.

Der Verlauf des niederschlesischen Parteitages in Liegnitz

hat begreiflicherweise die „Nordd. Allg. Z.", welche sich darauf gefreut hatte, daß die Freisinnigen sich bei diesem Anlaß in die Haare gerathen würden, unangenehm enttäuscht; und so behauptet sie frischweg, der Liegnitzer Parteitag sei nur in Scene gesetzt worden, um dem Verlangen der freisinnigen Wähler nach einem allgemeinen Parteitage die Spitze abzubrechen. Die Theilnehmer an dem Parteitag in Liegnitz werden über die Unverfrorenheit, mit der die „Nordd. Allg. Ztg." über Dinge fabelt, von denen sie nichts weiß, nur lächeln. Im übrigen kann sich die „Nordd. A. Z." beruhigen. Wenn die Zeit kommt, wird auch der **allgemeine freisinnige Parteitag**, über welchen, wie schon oft erwähnt ist, von der Centralleitung der Partei erst im Herbste Beschluß gefaßt werden kann, nicht auf sich warten lassen; aber der „Nordd. Allgemeinen Zeitung" und ihren Freunden wird derselbe keine Freude bereiten. Selbstverständlich gehört auch die Behauptung der „N. A. Z.", Herr Dr. Barth habe auf dem Parteitage das „neue" socialpolitische Programm entwickelt, zu den dreistesten Erfindungen, auf welche das Barth'sche Citat aus Mirza Schaffy paßt: „Wer da lügt, muß Prügel (natürlich nur moralische) haben." Herr Dr. Barth hat in seiner Rede in der öffentlichen Versammlung, welche dem Parteitage folgte, weder ein neues noch überhaupt ein socialpolitisches Programm entwickelt. Man hätte erwarten sollen, daß gerade die „Nordd. Allg. Ztg." Anlaß gehabt hätte, sich eingehender mit dem, was Herr Dr. Barth wirklich gesagt hat, zu beschäftigen.

Die Getreidezollerhöhung.

So wenig Grund auch vorliegt, daran zu zweifeln, daß die Regierung nach wie vor die Erhöhung der Getreidezölle beabsichtigt, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß in den agrarischen Kreisen sich ein gewisses Mißtrauen geltend macht, offenbar weil man fürchtet, daß die Bedenken gegen die in Rede stehende Maßregel nicht ohne Einfluß auf die Haltung der Regierung sein könnten. Die „Kreuzztg.", welche die Erhöhung der Getreidezölle heute für die Hauptaufgabe der nächsten Reichstagssession erklärt, tröstet sich nun damit, daß Fürst Bismarck, wie sie sagt, nicht der Mann sei, der sich seinen Cirkel durch Preßangriffe stören lasse; eher könnte die freisinnige Agitation in dieser Hinsicht das gerade Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erzielen. Das mag ja sein; aber neben der freisinnigen Agitation steht doch unzweifelhaft der Widerspruch eines Theiles der Nationalliberalen und selbst eines Theiles der freiconservativen Partei und des Centrums. Daß die „Kreuzztg." diesen Widerstand nicht unterschätzt, beweist sie fast wider Willen durch die Erklärung, sie sehe keinen Grund, die Flinte ins Korn zu werfen.

Bei einer solchen Sachlage kann nicht dringend genug die Mahnung wiederholt werden, daß die Gegner der geplanten Zollerhöhung mit der Absendung von Protesten nicht länger säumen.

Berufsgenossenschaftliches Rechnungsjahr.

Uebereinstimmend mit dem § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 bestimmt der § 86 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886, daß Beginn und Ende des Rechnungsjahres für alle Genossenschaften übereinstimmend durch Beschluß des Bundesraths festgestellt werden soll. Für alle industriellen Berufsgenossenschaften hat der Bundesrath auf Grund des § 77 das Kalenderjahr als Rechnungsjahr bestimmt. Das gleiche ist für das Gebiet des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 durch § 43 desselben und für dasjenige des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Seeleute 2c., vom 13. Juli 1887 durch § 89 desselben unmittelbar angeordnet. Hiernach dürfte für die land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften dieselbe Bestimmung zu treffen sein. Der Reichskanzler hat daher bei dem Bundesrath beantragt, dahin Beschluß zu fassen, daß das Rechnungsjahr der auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1886 gebildeten Berufsgenossenschaften mit dem 1. Januar beginnt und mit dem 31. Dezember abschließt.

Ein Schlag gegen die Socialdemokratie.

Mit dem gestern telegraphisch gemeldeten Verbot der „Hamburger Bürgerzeitung" ist ein gewaltiger Schlag gegen die Socialdemokratie geführt. In den ersten Jahren nach Erlaß des Socialistengesetzes wurden alle Versuche, auch nur socialistisch angehauchte Blätter ins Leben zu rufen, rücksichtslos unterdrückt. Später trat eine mildere Praxis ein, es wurde eine ganze Zahl socialdemokratischer Organe geduldet, die aber nach kurzer Zeit ihres Bestehens wieder von der Bildfläche verschwanden oder sich doch nur nothdürftig über Wasser hielten. Gegenwärtig existiren noch socialdemokratische oder Arbeiterblätter, wie sie sich meist nennen, u. a. in Thüringen, Breslau, Königsberg, Elberfeld, Dresden, Nürnberg, Berlin, Hamburg. Nur die in den drei letzten Orten erscheinenden haben eine nennenswerthe Verbreitung aufzuweisen. Des größten Leserkreises aber hat oder vielmehr hatte sich die „Hamb. Bürger-Zeitung" zu erfreuen. Möglicherweise ist das Verbot kein definitives, da die **Reichs-Commission** in letzter Instanz über das Schicksal der auf den Index gesetzten Socialistenblätter zu entscheiden hat. Es ist vorgekommen, daß das Verbot aufgehoben wurde, so z. B. bei der „Königsberger Volksztg.".

Berechtigte Wünsche.

Ueber die geschäftlichen Ergebnisse des Jahres 1886 urtheilt die Handelskammer zu Kiel in ihrem jetzt ausgegebenen Jahresberichte:

„Stellt man die Berichte über die Lage derjenigen Zweige des Erwerbslebens, welche die wirthschaftliche Situation unseres Platzes bedingen, zu einem Gesammtbilde zusammen, so kann das Jahr 1886 **nicht als ein geschäftlich befriedigender Zeitabschnitt** bezeichnet werden. Allerdings traten zeitweilig, in der zweiten Hälfte, Anzeichen zu Tage — wie der Stillstand in der lange herrschend gewesenen rückläufigen Preisbewegung auf dem Waarenmarkt —, die als der Beginn einer Neubelebung von Handel und Wandel gedeutet werden durften; indeß haben diese Erscheinungen im späteren Verlaufe nicht den auf sie gesetzten Erwartungen entsprochen. Von unzweifelhaft wohlthätigem Einflusse auf die Gestaltung der Dinge ist jedenfalls der Umstand gewesen, daß die zollpolitische Gesetzgebung im Vorjahre dem Wirthschaftskörper eine Zeit der Ruhe für die Einlebung in die durch die vorausgehenden Jahre geschaffenen neuen Verhältnisse gelassen hat. Möchte dieses Stadium auch noch weiterhin beobachtet werden!"

Da gerade die Erfüllung dieses berechtigten Wunsches durch die neuesten Agitationen für weitere Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle bedroht ist, bringt die Handelskammer ihren Standpunkt an einer anderen Stelle ihres Berichts entschieden zum Ausdruck, indem sie bemerkt: „Gegenüber den **Klagen der Landwirthschaft** können wir nur hervorheben, daß **viele Gebiete des übrigen Verkehrslebens einer gleich ungünstigen Lage unterworfen** sind, die eben in den allgemeinen Handelsverhältnissen ihren Ursprung hat. Nicht in weiterer zollpolitischer Absperrung der einzelnen Staaten liegt nach unserer Auffassung das Moment der allmählichen Gesundung, sondern vor allem in der **Gewährung einer längeren Zeitdauer für eine ruhige Entwickelung** und Eingewöhnung in die durch die großen Umwälzungen der letzten Jahre geschaffenen neuen Verhältnisse. Dieser Stabilität bedarf es, um das rechte Vertrauen zur eigenen Kraft, sowie für eine sichere Basis des Unternehmungsgeistes und des wirthschaftlichen Fortschreitens zu gewinnen bezw. zu entwickeln. Der Ruf nach „weiterem Schutz der einheimischen Production" verräth geradezu eine Unterschätzung der Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkte. Deutschland benöthigt für seine gewerbliche und auch einen großen Theil seiner landwirthschaftlichen Production unter allen Umständen eines möglichst ungehinderten Verkehrs mit dem Auslande: kaum giebt es ein Land, welches Deutschland nicht im Laufe der jüngsten Zeit zum Abnehmer seiner Erzeugnisse gemacht hat; nun, diese Rolle kann es sich jedoch auf die Dauer nur sichern, wenn es auch anderen Bewerbern **seine** Thore nicht verschließt."

Die papierne Thätigkeit der Pforte.

Jener Theil der europäischen Presse, welcher für die nächste Zeit einen Stillstand der diplomatischen Action ankündigte, scheint Recht behalten zu sollen. Die verwirrten Fäden der Angelegenheit wurden allseits nach Konstantinopel dirigirt, allwo sie jetzt thatsächlich zusammenlaufen, und je weniger die Pforte Lust zeigte, sich zum Gendarmen Europas herzugeben, desto lauter erschallten die Stimmen, welche ihr ihre Souveränetätsrechte und die daraus abzuleitenden Pflichten in Erinnerung riefen. Auch die Antwort Deutschlands ging von dem gleichen Standpunkte aus, nämlich, daß jede Action höchstens theoretische Discussionen zulasse, solange nicht die Pforte selbst ihre Stellung dazu umschrieben habe. Während solcher Weise die Cabinette jede Initiative von sich weg und der Pforte zuzuschieben suchen, zielte die ganze, sehr lebhafte Geschäftigkeit der letzteren eben darauf hin, sich nach keiner Seite zu binden, da sie andernfalls erfahrungsgemäß mit der anderen Seite in der Luft hängen bleibt.

Die Pforte möchte — schreibt man der „Pol. Corr." — am liebsten den Rath Deutschlands beherzigen, sich den Dank Rußlands verdienen und es mit Oesterreich-Ungarn, Italien und England nicht verderben. Das ist allerdings mehr, als menschlicher Witz zu Stande zu bringen vermag, und man wird es deshalb den türkischen Ministern nicht zum Fehler anrechnen, daß sie bisher die Auflösung dieses Räthsels nicht gefunden haben. An Thätigkeit lassen sie es aber nicht fehlen. Ein Ministerrath folgt dem anderen, und kaum daß irgend etwas wie der Schatten eines Beschlusses zu Stande gekommen, ruft ein Machtwort aus dem Palaste die Räthe der Krone neuerdings wieder zusammen. Am vergangenen Dienstag hatte sich der türkische Ministerrath — allgemeiner Versicherung zufolge — zu dem denkwürdigen Beschlusse aufgerafft, an die Adresse des Wiener, Londoner und römischen Cabinets eine Note zu verschicken zu dem Zwecke, die drei Mächte dahin zu bringen, daß sie sich mit Rußland, Deutschland und Frankreich direct über die bekannten russischen Vorschläge verständigen. Da nichts davon verlautet, ob die Pforte sich in dieser geplanten Note über ihre eigene Stellungnahme zu der Mission Ernrot aussprach, darf man mit Fug und Recht annehmen, daß es nicht der Fall war.

Der Sultan selbst scheint einen derartigen Schritt nach allem Vorhergegangenen doch zu armselig gefunden und seine Billigung versagt zu haben. Ein neuer Ministerrath wurde einberufen, dessen Ergebnisse noch unbekannt sind. Zwar heißt es, man schlage die Absendung einer Circularnote an alle Mächte vor; da aber einerseits ein bestimmter Kern in derselben doch vorhanden sein müßte und andererseits niemand mehr ernstlich von der Mission Ernrot spricht, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Pforte sich letzteres zu nutze, das Abwarten zu ihrer Devise machen werde, ohne sich überhaupt mit einer neuen Kundgebung zu beeilen.

Blutige Nachspiele von Queretaro.

Wir haben jüngst der sensationellen Veröffentlichungen über die Geschichte der Gefangennahme des Kaisers Maximilian im Jahre 1867 Erwähnung gethan. In Mexiko bilden dieselben fortgesetzt den Gegenstand lebhafter Erörterungen und schon ist darüber Blut geflossen. Zufolge einem aus der Stadt Mexiko eingetroffenen Telegramm hat ein Duell zwischen dem General Rocha und Senor Antonio Gayon, einem Departementschef im Kriegsministerium, stattgefunden. Der letztere, welcher seinen Gegner gefordert hatte, wurde beim ersten Schuß in der Brust lebensgefährlich verwundet. Das Duell entstand aus einem Streit über das Benehmen Lopez' bei der Einnahme von Queretaro im Jahre 1867 und seine Beziehungen zum Kaiser Maximilian. Ein zweites Duell wird übrigens noch zwischen den Secundanten, den Generalen Naranjo und Pridilla, ausgefochten werden infolge gewisser, bei dem ersteren Duell gefallenen Bemerkungen. Wahrscheinlich wird dann eine ganze Reihe von Duellen folgen, da noch immer eine bittere Fehde zwischen den Anhängern des früheren Kaiserreiches und den Führern der liberalen Partei besteht.

Deutschland.

L. **Berlin**, 21. Sept. [**Erhebungen über Sonntagsarbeit.**] Dem Reichstage sind am Schlusse der letzten Session die Ergebnisse der von Reichswegen veranstalteten Erhebungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen zugegangen. Die Vorlegung eines die materiellen Ergebnisse der Erhebungen zusammenfassenden **Generalberichts** wurde noch vorbehalten. Der Bericht ist nunmehr zum Abschluß gelangt und wird demnächst dem Bundesrath zugehen.

π **Berlin**, 21. Sept. Wenn in der Presse von der Absicht die Rede ist, an Stelle einer allgemeinen Wegeordnung für den Umfang der Monarchie mit **provinziellen Wegeordnungen** unter Ablösung der fiskalischen Wegebaulast vorzugehen, so scheint es sich dabei um die Paraphrasirung derjenigen Erklärung zu handeln, welche von dem Vertreter der Staatsregierung bei Berathung einer Petition um Aufhebung des Wegebaudecrets für das Herzogthum Magdeburg vom 14. Juli 1742 in der letzten Landtagssession abgegeben ist. Nach dem stenographischen Berichte der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. Mai d. Js. ist damals erklärt worden, daß unter der Voraussetzung günstiger Lösung der Frage der Ablösung der fiskalischen Wegebaulast die Staatsregierung bereit sei, die provinzielle Neuordnung der Wegegesetzgebungsfrage für die Provinz Sachsen in die Hand zu nehmen.

Abgesehen davon, daß noch nicht mit Sicherheit vorauszusehen ist, ob und wann die bezeichnete Voraussetzung für die gesetzgeberische Initiative der Staatsregierung vorhanden sein wird, beschränkt sich die Absicht der Staatsregierung zunächst auf die Provinz Sachsen. Daß, wo das Bedürfniß provinzieller Regelung einzelner Materien hervortritt, die Staatsregierung principielle Bedenken gegen die provinzielle Ordnung der Materie nicht hegt, ist bereits von dem Vertreter der Staatsregierung bei Beantwortung der Interpellation des Abg. Grafen Wintzingerode auf Erlaß einer allgemeinen Wegeordnung im Jahre 1879 ausgeführt und seitdem in einer Reihe von Specialgesetzen praktisch bethätigt. Das Chausseepolizeigesetz für Schleswig-Holstein, die Gesetze über die Vorzugsleistungen für Wegebauten für Hannover, Sachsen, Lauenburg und den Regierungsbezirk Kassel liefern hierfür den Beweis.

* **Berlin**, 21. Sept. Für die Eröffnung des **orientalischen Seminars**, welche über 4 Wochen, Dienstag, den 18. Oktober, erfolgen wird, sollen demnächst die erforderlichen Bestimmungen getroffen werden. Von den Lehrern, welche für den wissenschaftlichen Unterricht in den Sprachen berufen wurden, befinden sich die Herren Dr. Lange (Japanisch), Dr. Reich (Hindostantisch), Andreas (Persisch und Türkisch) und Missionsinspector Büttner (Suaheli) bereits hier. Auf der Herreise befinden sich Arendt aus Peking und Dr. Hartmann aus Beirut in Kleinasien, der erstere zum Lehrer für das Chinesische, der letztere für das Arabische und Türkische ernannt. Der Scheik, welchen der Khedive von Aegypten zu den praktischen Uebungen im Arabischen empfohlen hat, ist nach eingetroffener Meldung ebenfalls bereits abgereist. Da derselbe des Deutschen nicht mächtig ist, so sind die Consuln unterwegs angewiesen, sich seiner anzunehmen; auch hier wird ihm ein des Arabischen Kundiger zur Seite gestellt werden. Die Anmeldungen für den Unterricht haben sich in letzter Zeit bedeutend gesteigert, sie sind auf über 100 angewachsen; allein für das Arabische erfolgten die Anmeldungen so zahlreich, daß von vornherein die Einrichtung von mehr als einem Cursus nöthig werden dürfte, da die Zahl der Theilnehmer eines solchen in der Regel nicht mehr als 12 betragen soll. Besondere Sorgfalt wird auf die Einrichtung der Bibliothek des Seminars verwandt, für welche in dem Etat an außerordentlichen und ordentlichen Ausgaben über 20 000 Mk. ausgeworfen sind. Wie es heißt, ist bereits ein Orientalist aus Marburg als Bibliothekar hierher berufen.

* [**Der Finanzminister**] ist, wie die „Post" meldet, wegen Veranlagung der ihm als Dienstwohnung überwiesenen Räume zur **Miethssteuer** mit dem Magistrat in Differenzen gerathen und hat gegen denselben die Klage angestrengt.

* [**„Deutscher Gesandter" beim Vatican.**] An die Meldung, daß der preußische Gesandte beim Vatican, Hr. v. Schlözer, auf der Rückreise nach Rom in Darmstadt und Karlsruhe über die Abänderung der dortigen Kirchengesetzgebung verhandelt habe, knüpft die „Germ." die Bemerkung, diese mehrstaatliche Thätigkeit des Herrn v. Schlözer lege den Gedanken nahe, statt eines preußischen Gesandten beim Vatican wieder wie vor 1874 einen deutschen zu beglaubigen. Das ist richtig! aber diesem so nahe liegenden Gedanken steht doch das Bedenken gegenüber, daß dann auch der Gedanke der Zulassung eines päpstlichen Nuntius in Berlin nicht wohl mehr abzuweisen sein würde.

* [**Die Affäre Schnäbele jun.**] Der officiöse Pariser „Temps" bezeichnet die Verhaftung des jüngeren Schnäbele als einen Zwischenfall ohne irgendwelche ernstere Bedeutung, da dem Verhafteten seine Jugend zur Entschuldigung gereichen dürfte. Die Regierung dürfte dabei nicht zu interveniren haben, es sei denn in officiöser Form.

* [**Freisinnige Parteitage.**] Bei Abhaltung der in nächster Zeit stattfindenden freisinnigen Parteitage wird die Provinz Sachsen, wie dies früher schon geschehen, in zwei Theile getheilt werden, indem der kleinere Theil derselben (Regierungsbezirk Erfurt 2c.) mit den thüringischen Kleinstaaten zusammen diesmal, wie bereits gemeldet, in Nordhausen oder Sonneburg tagen wird, der größere Theil derselben (Magdeburg, Halle 2c.) aber einen besonderen Parteitag, diesmal vermuthlich in Halle a. d. S., abhalten wird.

A. [**Von dem in Liegnitz stattgehabten Parteitage**] wird nachträglich folgende Episode berichtet: Während der Rede, welche Abg. **Rickert** in der öffentlichen Versammlung hielt, versuchte ein Socialdemokrat durch allerlei Zwischenrufe Störung zu verursachen. Als er so weit ging, Herrn Rickert **einen Strick** vorzuzeigen, machte sich die Entrüstung der Umsitzenden in einer Weise Luft, daß die Polizei den Burschen so eilig hinausbeförderte, daß der Redner nicht nöthig hatte, seine Ausführungen zu unterbrechen. — Obwohl die Versammlung nur für Deutschfreisinnige bestimmt war, nahm man an der Anwesenheit politischer Gegner durchaus keinen Anstoß in der Voraussetzung, daß diese sich als **Gäste** ruhig verhalten würden. Man wird nicht gewillt sein, die socialdemokratische Partei für die Rohheit eines einzelnen Genossen verantwortlich machen zu wollen, muß aber andererseits verlangen, daß die Socialdemokraten Tactlosigkeiten und Gewaltthätigkeiten nicht zu beschönigen suchen, wie es häufig vorkommt.

* [**Das gouvernementale „Deutsche Tageblatt"**] nennt es eine „Niederträchtigkeit sondergleichen",

„Verlust des Gefühls der Scham" ꝛc., daß der Abg. Rickert in Liegnitz gesagt hat, er würde, und wenn die Freisinnigen nur 3 Mann zählten, ebenso stolz durch die Straßen gehen in dem Bewußtsein, frei zu sein von der Verantwortlichkeit der Gegner. — Die geschmackvollen Redewendungen des gouvernementalen Blattes sind für dasselbe recht charakteristisch, aber nicht überraschend, denn so pflegen sich Blätter dieses Genres meistens auszudrücken, wenn sie gegen freisinnige Abgeordnete polemisiren.

* [„Vorwiegend roth"] Vom Grimmaschen Amtsgericht sind kürzlich einige Arbeiter, die ein notorisch schwarz-weiß-rothes Taschentuch bei einem Spaziergang an einem Stock getragen, dafür mit einer Geldstrafe belegt worden. Die Grimmaschen Schöffen haben, dem „Be l. Volksbl." zufolge, angenommen, daß das schwarz-weiß-rothe Taschentuch „vorwiegend roth" gewesen sei

* **[Bestellung türkischer Gewehre.]** Die in Suhl herrschende Freude über die große türkische Bestellung — 200 000 Gewehrläufe — scheint, wenn die „Hallische Zeitung" richtig berichtet ist, zu Wasser werden zu sollen. Aus Oberndorf ist die Weisung eingelaufen, mit der Arbeit zu pausiren, da die Türken mit der Zahlung „pausiren". — Das von der türkischen Regierung in Auftrag gegebene Gewehr ist von einem ungemein feinen Kaliber, äußerst leicht, so daß die türkische Armee mit der besten Feuerwaffe unter den Großmächten ausgerüstet sein würde — falls sie dieselbe bezahlen kann.

Stralsund, 20. September. Der conservative Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Stralsund-Franzburg-Rügen, Herr Prof. Dr. **Delbrück**, erstattete am 17. d. Mts. in einer stark besuchten Versammlung im Hotel Bismarck seinen Wählern den Rechenschaftsbericht über seine parlamentarische Thätigkeit und sprach außerdem über die nächsten Aufgaben des Reichstages. Unter anderem befürwortete er die Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre und alle nur erdenklichen Steuern. In der Debatte bekämpften mehrere Redner das Eintreten des Abgeordneten für die Branntweinsteuer, wobei ein heftiger Tumult entstand. Als der Vorsitzende, Herr Justizrath Fabricius, die Anwesenden aufforderte, dem Abgeordneten durch Erheben von den Plätzen die Anerkennung seiner Thätigkeit auszusprechen, blieb eine große Zahl sitzen. Herr Professor Dr. Delbrück erklärte Tags darauf ihm bekannten Herren gegenüber, er würde nicht wieder für den Reichstag candidiren. Die Trauer darüber ist nicht sehr groß. (N St. Z.)

Mannheim, 19. Septbr. Für den kürzlich verstorbenen General der Infanterie Grafen v. **Werder**, den Führer der badischen Truppen im deutsch-französischen Kriege, soll in hiesiger Stadt ein **Denkmal** errichtet werden. Zu diesem Zwecke erläßt der hiesige Verein deutscher Kampfgenossen einen Aufruf an sämmtliche Militär-Vereine im badischen Lande behufs Sammlung von Beiträgen.

Mainz, 20. September. Es ist gestern wieder einmal gelungen, einen „Spion" zu verhaften; derselbe wurde, wie man der „Fr. Ztg." berichtet, in der Nähe des Gonsenheimer Thores betroffen, als er beschäftigt war, eine Zeichnung aufzunehmen. Der Verhaftete wurde der Civilpolizeiverwaltung überantwortet, von derselben aber bald wieder entlassen, da es sich herausstellte, daß man es mit einem harmlosen Menschen, der in einer hiesigen Möbelfabrik beschäftigt ist, zu thun hatte. Der Verhaftete hatte sich das Gonsenheimer Thor in sein Notizbuch eingezeichnet, eine Unvorsichtigkeit, die ihm einige Stunden Aufregung verursachte.

Eisenach, 21. September. Der **Großherzog** ist mit seiner Tochter, der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin, aus Scheveningen hier wieder eingetroffen und hat auf der Wartburg Aufenthalt genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Sept. Der Primararzt im allgemeinen Krankenhause Dr. Ludwig v. **Langer** (Sohn des berühmten Anatomen, Universitätsprofessors, Hofraths Carl Langer) hat sich heute angeblich wegen eines Conflictes mit dem Director des Krankenhauses, Professor Böhm, mit Morphium zu vergiften versucht. Die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Sept. Der **Prinz von Wales** hat vergangene Nacht von Helsingör aus die Rückreise nach England angetreten. Nächsten Sonnabend findet in den Wäldern bei Fredensborg eine Hofjagd statt.

Kopenhagen, 21. September. Der Prinz **Max von Baden** ist heute früh über Korsör und Kiel nach Hamburg abgereist. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. September. Die fremden Offiziere sind heute von den Manövern des neunten Armeecorps zurückgekehrt und sprechen sich übereinstimmend sehr günstig über alles aus, was sie gesehen haben. Sie constatiren neue wesentliche Fortschritte in der Ausbildung und Leistungsfähigkeit aller Waffengattungen. In Bezug auf die Berichte einiger Pariser Journale, nach denen der interimistische commandirende General des manövrirenden Armeecorps, General Millot, mehrere bedenkliche Fehler begangen haben soll, wurde mir gesagt, daß diese Berichte stark übertrieben wären oder auf Unkenntniß der Reporter in militärischen Dingen beruhten. Sämmtliche Offiziere rühmen außerordentlich die freundliche Aufnahme von Seiten der Bevölkerung sowie die vornehme Gastlichkeit, welche ihnen der Höchstcommandirende, General Carré de Bellemarre bereitete, der seinen Gästen zwei besonders distinguirte Offiziere, den Vicomte de Latour und den Grafen Pourtalès, beigegeben hatte. („Nat.-Ztg.")

Serbien.

□ **Belgrad**, 21. September. Die Meldung, daß der Kassationshof in der Angelegenheit der **Beschlagnahme des Vermögens des früheren Finanzministers Vukasin Petrovic** definitiv zu dessen Gunsten entschieden habe, stellt sich als unrichtig heraus, die betreffende Section des Kassationshofes hat vielmehr auf den erneuten Antrag des Finanzministers Gruic, unter Berufung auf einen analogen Fall, erklärt, daß sie ohne einen vorherigen bezüglichen Beschluß der Skupschtina auf die meritorische Behandlung der Angelegenheit nicht eingehen könne. (W. T.)

Indien.

ac. Wie schon kurz gemeldet, brach in Manipore am 13. d. ein Aufstand aus, der wirkungsvoll unterdrückt wurde. Manipore ist ein kleiner Hindustaat an der Grenze von Oberbirma. Die Ursache war die politische Autorität der Regierung von Assam. Der gegenwärtige Maharajah, welcher sich die oberste Autorität im Jahre 1857 anmaßte, leistete den britischen Truppen in dem Feldzuge gegen den Nagastamm 1879 werthvolle Dienste. Vorigen Montag pflanzte einer der höheren Beamten die Fahne des Aufruhrs auf. Nach Einbruch der Nacht griffen die Rebellen den Palast an und es gelang ihnen beinahe, in die inneren Gemächer zu dringen. Der Angriff wurde indeß zurückgeschlagen, der Führer gefangen genommen und am nächsten Morgen erschossen. Die Rebellen hatten 9 Todte und viele Verwundete.

Rußland.

Petersburg, 18. Sept. Viele **ausländische Unterthanen** treten neuerdings in den russischen Staatsverband ein, ohne ihre nicht volljährigen Kinder gleichfalls russische Unterthanen werden zu lassen. Da nun aber nach **deutschem** Gesetz Frau und unmündige Kinder ihrer Staatsangehörigkeit verlustig gehen, wenn das Haupt der Familie aus dem deutschen Unterthanenverbande ausscheidet, so bleiben in den obenerwähnten Fällen die Kinder ohne jegliche Legitimation. Die unter dem Vorsitz des Ministergehilfen Plehwe tagende Commission hat nun dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zugewandt und einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach, wenn ein deutscher Reichsangehöriger russischer Unterthan wird, auch seine in Rußland geborenen Kinder eo ipso in die russische Unterthanschaft aufzunehmen sind.

Von der Marine

* Capitän z. S. **Deinhard** ist zum Inspecteur der 2. Marine-Inspection, Capitän z. S. **Dietert** zum Commandanten des Artillerieschiffs „Mars", Capitän z. S. **Köster** zum Ober-Werftdirector in Kiel ernannt.

Versammlung der Naturforscher und Aerzte.

Wiesbaden, 19. Septbr. Der erste Vortrag, der des Professors **Wislicenus** (Leipzig), beschäftigte sich mit der „Entwickelung der Lehre von der Isomerie chemischer Verbindungen". (Isomere Körper nennt man bekanntlich solche, die bei gleicher chemischer Zusammensetzung in ihren übrigen Eigenschaften verschieden sind.) Wenn dieser Vortrag vorzugsweise in fachmännischen Kreisen lebhafte Theilnahme erregte, so wandte sich der folgende des Professor **Preyer** (Jena) über „Naturwissenschaft und Schule" mehr an das allgemeine Interesse. Redner führte aus daß die Naturwissenschaft bei der staunenswerthen Entwickelung, die sie in unserem Jahrhundert genommen, auf alle Lebenskreise einen steigenden Einfluß gewonnen habe, nur nicht auf die Schule. Als Beweise für die Ueberbürdung, die Vernachlässigung und Schädigung des Körpers durch die höheren Schulen (humanistische Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen) führte er folgendes an:

a. Statt mehr als ⅓ der Abgehenden haben noch nicht ⅕ derselben das Reifezeugniß und noch nicht ¼ der in das praktische Leben übergehenden Schüler, so von 29 330 im ganzen 1885/86 in Preußen Abgegangenen nur 14 %. Ueber 10 464 wechselten die Schule, 317 starben. Nur 3,3 % des Schülerbestandes (127 320), oder 22,6 % der 18 549 in das praktische Leben übergegangenen Schüler, wären mit dem Zeugniß der Reife versehen. Das Menschenkapital verzinst sich also schlecht in den höheren Schulen.

b. Statt mehr als ⅛ der reif Abgehenden hat nur ¼ ein Alter unter 19 Jahren; dagegen ist ¼ über 21 Jahre, also in der Schule schon majorenn!

c. Nicht einmal ⅓ der Sextaner absolvirt nach den gesetzlichen 9 Jahren die Abiturientenprüfung. Auf 20 000 Sextaner kamen 1885 noch nicht 4 000 reife Abiturienten. Auf den Real-Anstalten fielen von 100 Sextanern 92 vor Absolvirung der Schule ab.

d. Die Einjährig Freiwilligen Berechtigung erhielten in Preußen 1885/86 noch nicht ¼ der Abgehenden und noch nicht einmal 40 Proc. der in das praktische Leben Uebergehenden, nämlich nur 5,8 Proc der ganzen Schülerzahl, einschließlich der reifen Abiturienten. Ueber 60 Proc der in das praktische Leben Uebertretenden gehen unfertig, halbgebildet ohne Reifezeugniß, ohne Freiwilligen-Berechtigung in ihren Beruf.

e. Von den Einjährig-Freiwillig-Berechtigten ist nicht einmal ⅓ vollkommen tauglich, militärisch fehlerfrei. Die sämmtlichen höheren Schulen Preußens lieferten 1885/86 noch nicht einmal ⅕ der in das praktische Leben eintretenden Schüler an die Armee ab, sondern 17,8 %, nämlich 12 % der überhaupt abgegangenen, 2,6 % der gesammten Schülerzahl. Auch nach dieser Richtung liefern also die höheren Schulen ein schlechtes Ergebniß.

f) Von diesen in die Armee eintretenden Einjährig-Freiwilligen ist etwa ¼ kurzsichtig. Dreijährige Militärpflichtige liefern 44,9 %, einjährige 31,9 % nicht kurzsichtige taugliche Soldaten, jene 26,7 %, diese 34,7 % wegen allgemeiner Schwäche und unvollkommener Entwickelung ohne sonstige körperliche Fehler (§ 8, 1 a. der Rekrutirungsordnung) Untaugliche.

g. Von den bei der ersten Musterung für „zeitlich untauglich" erklärten Einjährig-Freiwillig-Militärpflichtigen wurden 80,1 % aus diesem Grund (§ 8, 1, a) zurückgestellt, von den Dreijährigen 55,9 %.

h. Von 1000 Dreijährig Militärpflichtigen sind 11, von 1000 Einjährig Freiwillig-Berechtigten 185 kurzsichtig gefunden worden.

Hieraus folgt, daß mehr als ¼ der Schüler in der Schulzeit körperlich geschädigt wird. Daß die Schule selbst die Schädigung verursacht, ist für die Kurzsichtigkeit bewiesen. Diese nimmt zu von den unteren Klassen nach den oberen hin, und zwar sowohl der Grad derselben, als auch die Anzahl der Kurzsichtigen. Mehr als ¼ aller Schüler wird durch die Schule an den Augen für immer geschädigt.

„Der Staat hätte den größten Vortheil von der Abschaffung des Gymnasialprivilegs, und es würde endlich den Realgymnasien und lateinlosen Oberrealschulen Gelegenheit zur gedeihlichen Entwickelung gegeben, wenn deren Abiturienten zur Immatriculation in allen Facultäten und, nach Vorlegung aller gesetzlich längst genau vorgeschriebenen Studienzeugnisse, zu allen Staatsprüfungen, ebenso wie die Abiturienten der humanistischen Gymnasien zugelassen würden. Die Staatsprüfungen sind an sich schon schwer genug. Daher sollte die Studienzeit verlängert werden.

Doch ist zunächst nichts anderes als die Abschaffung des Reifezeugnisses vom humanistischen Gymnasium als einzigen Passe-partout zu den Staatsämtern, zur ärztlichen Laufbahn u. s. w. dringend erforderlich. Das übrige wird sich dann allmählich Bahn brechen, namentlich besserer Unterricht im Deutschen, im Englischen und Französischen. Heimathskunde und Geographie, Sittenlehre, Geschichte, Zeichnen und Modelliren, Mathematik, die Elemente der Physik, der Chemie und der Physiologie, wenigstens der Gesundheitslehre, sind für deutsche Jünglinge bessere Unterrichtsgegenstände, als lateinische und griechische Grammatik, als Xenophon und Cicero, als die Bürgerkriege Roms und Athens, die Liebesabenteuer Jupiter's und die Unthaten römischer Cäsaren. Es muß in den Schulen viel mehr Zeit auf Charakterbildung, also sittliche Erziehung, und auf Körperpflege und viel weniger Zeit auf gelehrten Unterricht, also Gedächtnißarbeit, verwendet werden."

Am 23 Septbr.: G.-A. 5,47, G.-U. 5,57; **Danzig, 22. Sept.** M.-A. bei Tage, M.-U. 9,40.

Wetter-Aussichten für Freitag, 23. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung mit strichweisen Regenschauern bei Gewitterneigung und wenig veränderter Temperatur.

* **[Zu den Kreistagswahlen.]** Zur Besprechung über die Wahl der Kreistags-Abgeordneten für den Kreis Danziger Höhe sind die zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörigen Wahlberechtigten zu einer Versammlung in der Denzer'schen Weinhandlung hierselbst auf Mittwoch, den 28 September, von den Herren Drawe-Saskoczin, Heyer-Goschin und Roepell-Maczkau eingeladen worden.

* **[Mandatsniederlegung.]** Herr Kaufmann Otto **Noetzel** hat sich in Folge anhaltenden körperlichen Leidens genöthigt gesehen, die von ihm längere Zeit hindurch bekleideten Ehrenämter als Mitvorsteher des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken und als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung niederzulegen.

* **[Militärisches.]** Der Kaiser hat ein neues Exercier-Reglement für den Train sowie eine neue Kriegs-Etappen-Ordnung genehmigt, welche sofort eingeführt werden.

* **[Personalien beim Militär.]** Die Majors v. **Kraatz-Koschlau**, Commandeur des ostpr. Dragoner-Regiments Nr. 10, und **Stiefbold**, z. Z. Artillerie-Offizier vom Platz in Danzig, sind zu Oberstlieutenants ernannt und den Musikmeistern **Recoschewitz** und **Theil** in Danzig ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Informationsreise.]** Herr Regierungspräsident v. **Heppe**, welcher sich einige Zeit auf Informationsreisen befand, hat gestern hier wieder die Leitung der Regierungsgeschäfte übernommen.

* **[Verabschiedung.]** Der in den Ruhestand tretende Ober Werftdirector, Hr. **Contre-Admiral Pirner**, hat gestern durch einen Tagesbefehl den Beamten und Arbeitern der kaiserlichen Werft seinen Rücktritt mitgetheilt, doch nimmt derselbe die Geschäfte des Ober-Werftdirectors bis zum Eintreffen seines Nachfolgers, des Capitäns zur See **Valois**, noch wahr.

* **[Postveränderungen.]** Mit dem Tage der Betriebseröffnung auf der Schlußstrecke Strasburg Soldau der Graudenz-Soldauer Nebenbahn, dem 1 Oktober, werden folgende **Personenposten aufgehoben**: 1) Lautenburg-Strasburg, 2) Bartnitzka-Gorzno 3) Lautenburg-Soldau, 4) Lauterburg-Montowo; dagegen gelangen gleichzeitig zur Einrichtung: 1) ein zweimal täglich verkehrendes Privat-Personenfuhrwerk zwischen Radosk und Gorzno: aus Radosk 11 20 V., 7 10 N, Rückfahrt aus Gorzno 7 15 V. und 5.35 N. (Beförderungszeit 45 Minuten), 2) eine gleichfalls zweimal täglich verkehrende Botenpost zwischen Montowo und Kielpin: aus Montowo 4 25 V., 1 30 N., Rückfahr ab Kelpin 10.30 V., 6 N (Beförderungszeit 2 Stunden).

* **[Extrazug.]** Nächsten Sonntag wird das königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Danzig wieder einen Extrazug Morgens 8 Uhr 18 Min von Danzig nach Carthaus abgehen lassen. Rückfahrt von dort 8 Uhr 15 Min Abends.

* **[Für Brennereien.]** Den Hauptsteuerämtern ist unlängst die Ermächtigung ertheilt worden, zuverlässigen **Brennerei-Inhabern** auf ihren desfallsigen Antrag widerruflich gestatten zu dürfen, bei mehrfachem Betriebe nur die **Tageszeit** (Vor- oder Nachmittag) des Beginnes der Einmaischung des ersten Bottichs in Spalte 5, Seite 2 des Betriebsplanes anzumelden, sofern die betreffenden Brennerei-Inhaber sich verpflichten, mit den deklarirten Einmaischungen stets ohne willkürliche und nicht durch sonstige Betriebsverrichtungen gebotene Unterbrechungen fortfahren zu lassen.

≏ **[Thierschutz-Verein.]** Der Vorstand dieses Vereins hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Hrn. Polizeirath Lutterforth in dem Bildungsvereinshause eine Versammlung ab. Der Vorsitzende machte zunächst die Mittheilung, daß das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in corpore dem Verein beigetreten sei. Mehrere Fuhrwerksbesitzer bringen zur Sprache, daß die Schienen und namentlich die Drehscheiben der Speicherbahn über das Pflaster hinausragen und so breit seien, daß wenn die Wagen einmal zwischen dieselben gerathen, sehr schwer wieder herauszulenken sei, wodurch die Pferde eine Ueberanstrengung erleiden. Hr. Thierarzt Leitzen schlägt vor, zwei Schienen, wie bei der Pferdebahn, nebeneinander zu legen, auch wäre zu empfehlen, die Geleise enger zu legen; was die Drehscheiben dagegen anbetreffe, so sei hier bereits Remedur geschaffen. Da das Vorsteheramt der Kaufmannschaft die Beschwerde der Fuhrwerksbesitzer als nicht zutreffend anerkennt, so ist seitens der Polizeibehörde ein Lokal-Termin anberaumt worden. Die Einrichtung von Thierschutzvereinen in anderen Städten der Provinz ist bisher keiner besonderen Sympathie begegnet. Auf die bezüglichen Aufforderungen sind bisher überhaupt nur aus Graudenz und Kulm Antworten eingetroffen, die aber auch nicht günstig lauten. Der Verein will nochmals eine Aufforderung ergehen lassen. Herr Thierarzt Leitzen bittet, von den betreffenden Behörden ein Fahrreglement für die Allee nach Langfuhr zu erwirken, in welchem zu bestimmen wäre, daß die Lastwagen nur den gepflasterten Weg zu passiren, die Personenwagen dagegen den Sommerweg nur zu halten hätten. Ferner wurden die angeblichen Thierquälereien auf den Schnee-, Eis- und Schutt-Abladeplätzen besprochen und der Wunsch geäußert, hier einen Beamten zu stationiren, der das Abladen überwacht und die nöthigen Anordnungen zu treffen hat. Hr. Malzahn macht darauf aufmerksam, daß die Eisenbahnverwaltungen angeblich häufig die Bestimmung lax behandeln, wonach in einem Wagen nur 10 große Rinder verladen werden sollen, er (Hr. M.) habe am 30. August d. J. auf dem pommerschen Bahnhofe bemerkt, daß in dem zweiachsigen Wagen Nr. 40 029, welcher von Stallupönen nach Freienwalde befördert wurde, 15 große Rinder eingezwängt waren. Der Vorsitzende versprach, die nöthigen Schritte zu veranlassen.

≏ **[Die Arbeiten auf der kaiserl. Werft]** sind nun so weit vorgeschritten, daß das hölzerne Torpedoboot H1, welches bisher zur Reparatur im eisernen Schwimmdock stand, letzteres nunmehr verlassen konnte und demnächst wieder in Dienst gestellt werden wird. Das Dock wird jetzt zur Aufnahme des Aviso „Grille" und des Transportdampfers „Ersatz Eider" hergerichtet werden, welche beiden Schiffe im Bau so weit fertig sind, daß sie binnen kurzem die Slips verlassen können, um ihren weiteren inneren Ausbau auf dem Wasser zu erhalten.

[Polizeibericht vom 22. September.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Schiffscapitän wegen Widerstandes, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. In verflossener Woche wurden arretirt 14 Bettler, 20 Dirnen. — Gefunden: auf Langgarten ein Hausthürschlüssel; abzuholen von der Polizeidirection.

* Der Amtsrichter **Wundsch** in Pr. Stargard ist in der Amtseigenschaft als Landrichter an das Landgericht zu Thorn versetzt worden.

Elbing, 21. Septbr. Bekanntlich erschoß sich am 8. Juli cr. hier der österreichische **Schiffsbau-Ingenieur E. Deixler** aus Pola. Die Beerdigung erfolgte mit allen kirchlichen Ehren und Feierlichkeiten. Nunmehr ist vom Oberpräsidenten unserer Provinz ein Schreiben an Probst Wagner hierselbst gerichtet worden, in welchem demselben im Auftrage des Cultusministers der Dank des österreichischen Kriegsministeriums für die dem Verstorbenen bewiesene Theilnahme übermittelt wird. — Die Freunde des jüngst verstorbenen Oberbürgermeisters **Thomale** beabsichtigen, eine Summe zusammenzubringen, um an seinem Grabe ein **Denkmal** setzen zu lassen. (Elb. Bl.)

ℒ **Marienwerder**, 21. Sept. In den Sandgruben unserer Nachbarortschaft Marienau sind schon wiederholt **Unglücksfälle** vorgekommen, ohne daß diese ernste Mahnung zur Beobachtung der nöthigen Vorsicht dauernd gewirkt hätte. Auch gestern gegen Abend ist dort wieder ein schwerer Unfall passirt. Ein Mädchen wurde beim Sandholen durch herabstürzende Erdmassen verschüttet und konnte nur noch als Leiche hervorgezogen werden. — Unser **Theatergebäude** wird anscheinend nicht mehr seinem Beruf zurückgegeben werden. Die innere Einrichtung wird bereits daraus entfernt und das Ganze in einen Maschinenschuppen umgewandelt. Es muß auffällig erscheinen, daß die Regierungshauptstadt Marienwerder, der Sitz einer intelligenten Beamtenschaft, ein bereits bestehendes Theater nicht zu erhalten vermag. Versuche hierzu sind allerdings gemacht worden, bisher aber an der Theilnahmlosigkeit weiterer Kreise gescheitert.

Jastrow, 19. Sept. Die hiesige **evangelische Kirchengemeinde** feierte gestern ihr **300jähriges Bestehen**. Die Stadt, sowie das fast neue Gotteshaus waren festlich geschmückt. Bei der kirchlichen Feier hielt Herr General-Superintendent Dr. Taube aus Danzig die Festrede. Den zweiten Theil der Feier bildete ein Umzug durch die Stadt, an welchem sich die Geistlichen, die Rathsherren, Innungen u. s. w. betheiligten. Später fand ein Festessen statt.

β. **Pillau**, 21. September. Am 19. Abends fiel hier das Barometer rapid und verrieth unbeständiges Wetter. Gestern brach auch bereits der **Sturm** los, welcher auch heute noch wüthet. Einen großartigen Anblick gewährt dabei die See. Die sehr hoch gehenden Wogen überfluthen die Moolen und hindern sowohl die Schiffe am Ausgehen, als die Lootsen in der Besetzung einkommender Schiffe. Letztere werden mittelst der Signalbaake hereindirigirt. Der Sturm hat einige Fischerböte losgerissen und fortgetrieben, so daß die hiervon betroffenen Fischer einen bedeutenden Verlust erleiden, umsomehr, da auch die in den Kähnen befindlichen Netze ꝛc. verloren sind. — Herr Lootsen-Commandeur **Claassen**, der seit einem Menschenalter hier wirkt, tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

Allenstein, 20. September. Die Uebergabe und Einweihung des neuen, von der Stadt Allenstein für das **königliche Gymnasium** erbauten Gebäudes soll Freitag, den 30. d. Mts., feierlich begangen werden. Zur Vorfeier wird Donnerstag Abends im Saale des Deutschen Hauses Goethes „Iphigenie auf Tauris" durch Schüler der Anstalt vor einem geladenen Zuschauerkreise aufgeführt werden. Freitag, den 30 d., Vormittags 10 Uhr, findet im Kreise der Schule eine Abschiedsfeier im alten Anstaltsgebäude statt.

* **Der Kreis Osterode beabsichtigt, behufs Bestreitung der Kosten für den Bau einer Chaussee von Marwalde nach Paulsguth eine 4procentige Anleihe von 170 000 ℳ beim Reichs-Invalidenfond aufzunehmen.** Es ist ihm hierzu ein allerhöchstes Privilegium und gleichzeitig für das erwähnte Chausseebauproject das Enteignungsrecht, sowie das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen worden.

Aus Masuren, 20. Sept., schreibt man dem „Ges.": **Ein schweres Unglück** ereignete sich in der vorigen Nacht in dem Grenzdorfe Schiedlisko. Es war daselbst beim Wirth Wemborek **Feuer ausgebrochen**, welches zuerst das Wohnhaus ergriff und sodann auch die anderen Gebäude in Asche legte. Die Wirthsfrau trug zuerst ihre kleinen Kinder ins Freie, sodann einige Betten und Wäsche. Als das Wohnhaus schon eine ganze Weile brannte, machte die unglückliche Mutter die Entdeckung, daß ein 9jähriges Kind im Hause vergessen worden war. Ohne Besinnen stürzte sie in die Gluth, aber zu ihrem Verderben, denn in demselben Augenblick stürzte das brennende Haus ein und begrub nun zwei Menschen unter seinen Trümmern. Am anderen Tage fand man nur die verkohlten Leichen.

* Die große kajavische Zuckerfabrik Amsee wird für das abgelaufene Geschäftsjahr nur 3 % Dividende zahlen, während im vorigen Jahre die Dividende 13 % betrug

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Septbr. Am Grabe von **Karl Emanuel Nitzsch**, dem berühmten Berliner Theologen, auf dem Nikolai Kirchhof waren heute in aller Frühe Verwandte und Freunde zusammengekommen, um die Ruhestätte aus Anlaß des 100. Geburtstages zu schmücken. An der einfachen Bronzetafel waren die Worte: „Hier ruhet Carl Emanuel Nitzsch, geb. 21. September 17 7, gest. 21. August 1868" neu vergoldet, und an dem Marmorkreuz auf dem Epheuhügel war das Psalmistenwort: „Ich bin Beides, dein Pilger und dein Bürger, wie alle meine Väter", erneuert. Neben Nitzsch ruht dessen Sohn, ein im Alter von 37 Jahren verstorbener Doctor der Medizin.

* **[Dr. Schweninger im Harem des Sultans.]** Wie dem „Figaro" aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan den berühmten Arzt kommen lassen damit derselbe einige überreife Odalisken von der Last des Fettes befreie.

Wittenberg, 16 September. Am Dienstag Abend versuchte der Arbeiter Schulz in Luckenwalde seine frühere Braut, die das Verhältniß mit ihm gelöst hat, zu erschießen. Er wurde aber daran durch deren Schwester, die ihn beim Feuern herumriß, verhindert, so daß der Schuß in die Luft ging. Die Bedrohte stürzte vor Schreck und Angst ohnmächtig zusammen. Schulz, der sein Opfer getroffen wähnte, schoß nun der fliehenden Schwester eine Kugel in die Brust und verletzte dieselbe dadurch in lebensgefährlicher Weise. Nach vollbrachter That nahm der Mörder umständlich von Mutter und Bruder Abschied und wanderte in der Nacht nach Wittenberg. Von hier aus hat er um Nachricht über die Folgen seiner That. Bei einer Nachfrage nach einem Brief ist er gestern Abend von zwei Polizeibeamten aus Luckenwalde, die durch den von Schulz an seine Mutter gerichteten Brief Kenntniß von seinem Aufenthalt erhalten hatten, festgenommen und gefesselt nach Luckenwalde gebracht worden. (Mgd. Z.)

Dessau, 20. Sept. Seit einigen Tagen erhalten verschiedene Leute in Dessau **Brandbriefe**, in denen ihnen mitgetheilt wird, daß ihr Besitzthum in Flammen aufgehen solle. Die Drohungen werden auch leider verwirklicht, denn ein Schadenfeuer folgt dem anderen. Auch in der Umgegend scheint der Brandstifter sein Unwesen zu treiben.

Paris, 19. Septbr. **[Eine Enterbung.]** Eine alte Dame, welche seit Jahren in dem Hause ihres, übrigens recht wohlhabenden Bruders lebte, hat die Bosheit gehabt, ihr ganzes Vermögen in Staatspapieren, Actien ꝛc. kurz vor ihrem Tode bis auf einen kleinen, für ihre Beerdigung bestimmten Betrag zu verbrennen.

Friedrich II. und der Müller Arnold.

Die „Voss. Ztg." erinnert daran, daß in diesem Monat hundert Jahre verflossen sind, seit ein weltberühmter Prozeß, der des Müllers Arnold in der Neumark, zum endgiltigen Abschluß gebracht ist. Von dem an sich so ruhmwürdigen Bestreben geleitet, auch dem geringen Manne zu seinem Rechte zu verhelfen, hatte Friedrich der Große sich zu einer schweren Beugung des wirklichen Rechtes und zu harter Ungerechtigkeit gegenüber hochgestellten Beamten verleiten lassen. Der Müller Johann Arnold, der seine Mühle vom Fiscus in Pacht hatte, glaubte sich von dem königlichen Erbverpächter v. Gersdorff durch Anlegung eines neuen Teiches beeinträchtigt, behauptete, daß ihm durch diese Anlage das zum Mahlen nöthige Wasser entzogen sei und verweigerte die Entrichtung des Pachtzinses. Von der Regierung zu Küstrin wie vom Berliner Kammergericht verurtheilt, weigerte er dennoch die Zahlung, so daß ihm die Mühle abgenommen wurde. Nunmehr wendete sich Arnold, der dem König persönlich bekannt war, direct an den Monarchen, und Friedrich ordnete eine Untersuchung an, beauftragte aber mit dieser nicht einen Rechtskundigen, sondern einen Militär, den Oberst von Heuking. Da dessen Urtheil günstig für Arnold ausfiel, ließ Friedrich, eine arge Vergewaltigung vermuthend, nicht nur die an der Sentenz betheiligten Räthe, sondern auch den Großkanzler der Justiz, Freiherrn Karl v. Fürst und Kupferberg, zu sich ins königliche Schloß citiren. Der Freiherr v. Fürst hatte einstmals beim Könige in hohen Gnaden gestanden und war 1770 „wegen seiner großen, wichtigen und rechtschaffenen Dienste, auch in Verbesserung des Justizwesens bezeigten rühmlichen Eifers und unermüdeter Sorgfalt" zum Großkanzler ernannt worden; aber schon seit längerer Zeit herrschte in Friedrich eine Mißstimmung gegen Fürst vor, weil dieser seinen Erwartungen bezüglich der Justizreform nicht entsprochen hatte. Heftig nun ließ der König den Kanzler und die Räthe an, und als ersterer ihm ins Wort fiel, war die Ungnade entschieden. Freiherr v. Fürst wurde seines Amtes entlassen und die Kammergerichtsräthe wurden auf Befehl des Königs verhaftet. Wohl sprach der vom Criminalsenat des Kammergerichts nach abermaliger Untersuchung abgefaßte Bericht die Räthe von aller Parteilichkeit frei und ebenso weigerte sich der Minister v. Zedlitz hartnäckig, ein anderes Urtheil in der Arnold'schen Prozeßsache zu fällen — der König ließ nicht von seiner Voreingenommenheit und bestimmte eigenmächtig, daß drei Regierungs- und zwei Kammergerichtsräthe ihrer Stelle zu entsetzen und mit einjährigem Gefängniß zu bestrafen seien, und daß sie, nebst dem Erbverpächter v. Gersdorf und einer mitbetheiligten Gräfin v. Schmettau, dem Müller Arnold eine Entschädigung von 1784 Thalern zu zahlen hätten. So lange Friedrich lebte, war an dieser Entscheidung nicht zu rütteln, aber gleich nach seinem Tode — auch der Müller Arnold war inzwischen verstorben und die Mühle auf seinen Sohn übergegangen — kamen die Verurtheilten um Revision ihres Prozesses ein, die auch von Friedrich Wilhelm II. bewilligt wurde.

Ueber den Ausgang der Sache berichtete die „Voss. Ztg." vom 20. September 1787: Die Revision der Müller Arnold'schen Sache ist nun ganz zu Ende. Das Tribunal hat die vorigen Urtel der neumärkischen Regierung und des Kammergerichts bestätigt. Daraus würden die Folgen entstanden sein, daß die Arnold'schen

Erben dem Herrn v. Gersdorf, der Gräfin v. Schmettau und den fünf unglücklichen Räthen allen Schaden ersetzen, auch die Mühle zum Verkauf gestellt werden müssen. Des Königs Majestät hat diese Sentenz auch genehmigt, erklärt sich in dem desfallsigen Cabinetsbefehl an des Herrn Großkanzlers Excellenz (Graf Carmer, Nachfolger des Freiherrn v. Fürst) jedoch folgendermaßen: „Da aber der Arnold (junior), wofern seine Mühle verkauft werden sollte, außer Stande ist diejenigen 1784 Thaler zu erstatten, deren Ersatz dem v Gersdorff mit 200, der v Schmettau mit 600 und den verunglückten Räthen mit 984 Thalern gebührt: so habe ich, um diesen zu dem Ihrigen zu verhelfen, den Beschluß gefaßt, die ganze Summe der 1784 Thaler anzuweisen Ihr könnt solche von meinem Kriegsrath und Hofstaatsrentmeister Buchholz einziehen und in Ansehung der Vertheilung das weitere Nöthige verfügen. Friedrich Wilhelm."

Schiffs-Nachrichten.

Stolpmünde, 20. September. Heute früh wurde von dem hiesigen Lootsenpersonal bei hohem Seegange und lebhaftem Winde das Barther Schiff „Sara", Capt. Kramer, in den Hafen gebracht. Die „Sara" fährt nur mit zwei Mann Besatzung, dem Capitän und einem Matrosen. Bei dem Ausbruch des ziemlich heftigen Nordwindes in der verflossenen Nacht war der Matrose genöthigt, nach oben zu gehen, um Segel zu bergen. Hierbei verunglückte der junge Mann, fiel über Bord und fand seinen Tod in den Wellen.

Swinemünde, 20. September. Die norwegische Bark „Roska", von Philadelphia mit Petroleum, konnte heute Vormittag bei ihrem Abgange nach Stettin von den bugsirenden Dampfschiffen „Otto" und „Waldeck" bei dem stark einlaufenden Strome und dem stürmischen Nordwestwinde nicht recht gehalten werden und trieb auf die Mövenhakenfläche Die Versuche der Dampfer „Otto", „Waldeck" und „Neptun", das Schiff wieder abzutauen, blieben ohne Erfolg. Es muß wahrscheinlich ein bedeutender Theil der Ladung gelöscht werden.

Calmar, 20 Sept. Der schwedische Schooner „Salma", von Rässö nach Aarhuus mit Holz, ist hier gestrandet.

Kopenhagen, 19. Septbr. Der von Island angekommene Dampfer „Laura" bringt die Meldung, daß der Schooner „Manna" am 1?. September im Berufjord verloren ist. Die Mannschaft ist gerettet, der Schooner jedoch wrack geworden.

London, 20. Septbr. Der Dampfer „Nicosian", von Maryport, ist bei Wilmington gestrandet. — Der Dampfer „Jenny" aus Danzig collidirte auf der Themse mit dem Dampfer „Amanda". Letzterer ist bedeutend beschädigt.

West Hartlepool, 19. Sept. Das Schiff „Ceres", von Danzig hier angekommen, nahm den Capitän und die aus drei Mann bestehende Besatzung des norwegischen Schooners „Fortuna" auf, welcher auf der Reise von Charlestown nach Lymington in der Nordsee verlassen wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. September.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			Lombarden	140,50	138,60
Sept Oct	147,50	148,50	Franzosen	373,00	372,50
Oct.-Nov.	148,00	149,00	Cred.-Actien	460,50	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	197,00	196,40
Sept-Oct.	108,75	110,00	Deutsche Bk.	163,20	162,50
Okt.-Novbr.	109,75	110,50	Laurahütte	85,75	85,75
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,80	162 75
200 ℔			Russ. Noten	181,25	180,75
Sept.-Okt.	21,20	21,20	Warsch. kurz	180,50	180,35
Rüböl			London kurz	20,44	20,44
Sept.-Okt	45,00	44,80	London lang	20,25	20,26
Okt.-Novbr.	45,00	44,80	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,90	58,75
September	64 80	66,40	Danz. Privat-		
Nov-Dez.	97,40	98,70	bank	141,20	141,20
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	118,50	117,80
3½% westpr.			do. Priorit.	115,25	115,00
Pfandbr.	97,90	97,80	Mlawka St-P.	111,20	111,00
5% Rum. G.-R.	94,00	94,10	do. St-A.	56,20	55,70
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	55,00	Stamm-A.	71,40	71,40
4% rus. Anl. 80	80,90	80,70	1884er Russen	95,60	94,75

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 116—124, russischer loco ruhig, 80—85. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 43. — Spiritus still, pr. Sept. 26⅜ Br., pr. Nov.-Dez. 25⅝ Br., pr. Dezbr.-Jan. 25¼ Br., pr. April-Mai 24½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 6,25 Br., 6,15 Gd., pr. Oktbr.-Dezbr. 6,20 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 21. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,20 Br.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅜, Franzosen 184⅝, Lombarden 68⅜, Galizier 173⅜, Aegypter 74,60, 1880er Russen 80,90, Gotthardbahn 105,30, Disconto-Commandit 196,60, Chinesen 109,60. Fest.

Wien, 21. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,22½, 5% österr. Papierrente 96,05, österr. Silberrente 82,55, 4% österr. Goldrente 112,40, 4% ung. Goldrente 100,12½, 4% ungar. Papierrente 87,10, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 168,25, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,40, Creditact. 281,80, Franzosen 229,10, Lombarden 83,25, Galizier 213,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 161,75, Elbethalb. 172,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Dux-Bodenb. —, Nordb 2590,00, Conv. Unionbank 209,25, Anglo-Austr. 111,00, Wiener Bank-Verein 92,00, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,94, Marknoten 61,55, Russ. Banknoten 1,10⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 224,60, Tramway 233,80, Tabakactien 45,25, Buschtherader-bahn 214 00.

Amsterdam, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., pr. Novbr. 181, pr. März 185. — Roggen loco flau, auf Termine unveränd., pr. Oktober 100—99, pr. März 103—102. — Rüböl loco 26¾, pr. Herbst 25⅝, pr. Mai 26½.

Antwerpen, 21. Septbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez. u. Br., pr. Septbr. 15⅝ Br., pr. Oktober-Dezbr. 15¾ Br., pr. Jan.-März 15¾ Br. Fest.

Paris, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Sept. 22,00, pr. Okt. 22 10, pr. Nov.-Februar 22,25, pr. Jan.-April 22,30. — Roggen behpt., pr. Sept. 13,50, pr. Januar-April 13,80. — Mehl fest, pr. Septbr. 48,75, pr. Oktbr. 48,50, pr. Nov.-Febr. 48,50, pr. Jan.-April 48,50. — Rüböl fest, pr. Septbr. 57,50, pr. Okt. 57,75, pr. November-Dezember 58,25, pr. Jan.-April 59,00. — Spiritus ruhig, pr. Septbr. 44,25, pr. Okt. 43,75, pr. Novbr.-Dezbr. 42,50, pr. Jan.-April 43,25 — Wetter: Schön.

Paris, 21. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,27½, 3% Rente 81,50, 4½% Anleihe 109,05, italienische 5% Rente 98,67½, Oesterr. Goldrente 92⅜, ungarische 4% Goldrente 81⁵/₁₆, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 177,50, Lombardische Prioritäten 285, Convert. Türken 13,90, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 313,00, 4% Spanier 68 Banque ottomane 493,00, Credit foncier 1367, 4% Aegypter 379,06, Suez-Actien 1998, Banque de Paris 762,00. Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,42, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123³/₁₆. 5% privil. türkische Obligationen 353,75, Panama-Actien 356,00

London, 21. Septbr. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96⅞, Lombarden 6¹⁵/₁₆. 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 95½, 5% Russen von 1873 95½, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerik. 129½, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 98⅜, Ottomanbank 9½. Suezactien 78½. Canada-Pacific 53½. — — Platzdiscont 3¾ %.

London, 21. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9100, Gerste 1200, Hafer 42 540 Qrt. Englischer Weizen eher williger, fremder sehr träge, nominell, angekommene Ladung stetig. Mehl träge, Hafer schwächer, Mais knapp, theurer, übrige Artikel stetig.

London, 21. Septbr. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 21. Septbr. Roheisen (Schluß) Mixed numbers warrants 41 sh. 5½ d.

Newyork, 20. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 124½, Erie-Bahn-Actien 28⅜, Newyork Centralb.-Actien 106½, Chicago-North-Western-Actien 111⅜, Lake-Shore-Actien 92⅝, Central-Pacific-Actien 33½, Northern Pacific-Preferred-Actien 49⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 59¾, Union-Pacific-Actien 51¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 81⅛, Reading- u. Philadelphia-Actien 57¼, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 50⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 97⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D. 64⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio-) 19⅛, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Okt. 16,90, do. do. pr. Dezbr. 17,40. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 1¾

Newyork, 21 Septbr. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,80¾, pr. Sept. 0,79⅝, pr. Oktbr. 0,79⅞, pr. Dezbr. 0,82¾. — Mehl loco 3,25. Mais 0,51 Fracht 1¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22 September.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126 148 M. Br.	102-148 M. bez.
hochbunt	126—135℔	126 148 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	124—146 M. Br.	
bunt	126—136℔	121—143 M. Br.	
roth	126—136℔	114—144 M. Br.	
ordinär	120—130℔	105—138 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 122 M., inl. 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Septbr.-Oktbr. inländ. 144½ M. bez., transit 123 M. bez., pr. Oktober-Novbr. transit 123 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. transit 124 M. bez., pr. April-Mai transit 129½ M. bez., pr. Mai-Juni transit 130½ M. bez.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 93—95 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 M., unterpoln. 74 M. transit 71 M.
Auf Lieferung pr. Sept.-Oktbr. inländ. 92 M. Gd., trans. 73 M. bez., pr. Oktober-Nov trans. 73 M. bez., pr. April-Mai inländ. 105½ M. bez. u. Gd., do. trans. 77 M. bez

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 108—116℔ 95—105 M.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- trans. 157—169 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. ohne Revers 180 M.

Leinsaat pr. Tonne von 1000 Kilogr. fein 168 M.

Dotter russ. 118—134 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3—3,65 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 62 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön Wind: N

Weizen. Wegen der jüdischen Feiertage hat an der Grenze eine Störung in der Ueberführung der Waggons stattgefunden, infolge dessen wir heute sehr kleine Zufuhren hatten. Der Markt verkehrte in fester Stimmung und wurden volle Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 129℔ 120 M., stark bezogen 124℔ 128 M., 132/3℔ 131 M., bunt leicht bezogen 130/1℔ 138 M., bunt 125℔ 135 M., 131℔ 141 M., 134/5℔ 142 M., glasig 132℔ 144 M., hellbunt 129/30℔ 143 M., 131/2℔ 144½ M., 130℔ und 132/3℔ 145 M., 133—134℔ 146 M., hochbunt 133℔ 147 M., weiß 135℔ 148 M., Sommer-milde 131/2℔ 140 M., 131/2℔ und 132℔ 141 M., streng 131℔ 143 M., für polnischen zum Transit blauspitzig 130℔ 102 M., bunt 132/3℔ 120 M., hochbunt 129/30℔ 121 M., fein hochbunt 128/9℔ 122 M. für russischen zum Transit roth milde 127℔ 113 M., 130℔ 115 M. pr. To. Termine September-Oktober inländisch 144½ M. bez., transit 123 M. bez., Oktober-Novbr. transit 123 M. bez., Nov.-Dezbr. transit 124 M. bez., April-Mai transit 129½ M. bez., Mai-Juni transit 130½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 143 M., transit 122 M.

Roggen nur in inländischer Waare gehandelt. Schwaches Angebot gab Veranlassung, daß der Consum etwas höhere Preise bewilligte. Bezahlt wurde für inländischen 121/2℔ 95 M., 128℔ 93 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: Septbr Oktober inländisch 92 M. Gd., transit 73 M. bez., Okt.-Novbr. transit 73 M. bez., April-Mai inländisch 105½ M. bez. u Gd., transit 77 M. bezahlt. Regulirungspreis inländisch 93 M., unterpolnisch 74 M., transit 71 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 108℔ 95 M., 115/6℔ 98 M. pr. Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** nicht gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- ohne Revers 157 M., russischer zum Transit Sommer- 169 M. pr. Tonne bezahlt. — **Raps** russischer zum Transit Sommer- 163 M. pr. Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russische 168 M. pr. Tonne bezahlt — **Dotter** russischer zum Transit 118, 123 M., feiner 130, 134 M. pr. Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe polnische 3,50, 3,65 M., russische 3,45 M., feine 3 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 62 M. bez., Oktober contingentirter 45 M. Gd., nicht contingentirter 35 M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔ und 130℔ 141, 132℔ und 134℔ 143,50, 136℔ 144,75 M. bez., bunter russ. 121℔ blsp. 110, 125℔ blsp. 109, 127℔ 115, 128℔ 117, blsp. 115, 129℔ 117, 119, blsp. 115, 130℔ 118, 131℔ 117,50, 118, 120, 120,50, 132℔ 117,50, 118, 119, 120, 133℔ 117,50, 119, 122,50, 134℔ 119, 120, 121 M. bez., rother 127℔ 140, 132℔ 141, 135 6℔ 143,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 110℔ 79,25, 114℔ 84,25, 120℔ 92,50, 122℔ 95, 124℔ 97,50, 126℔ 100 M. bez., russ. ab Bahn 119℔ 70,75, 120℔ 71, 71,25, 71,50, 121℔ 72, 122℔ 73,50, 124℔ 75,50, 125/6℔ 77,50, 126℔ 77, 127℔ 78, 79, 128℔ 80, 130℔ 82 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 81,50, russ. 67, 68, 71, 72, 73, 75, 77, 78 M. bez., kleine russ. 65, 67,50, 68 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 84, 92 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 95,50, russ. 98, 101, 102,25 M. bez., graue 93 25, 95,50, fein 117,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 95,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 165,75, 167 M. bez., mittel 137, 142,75 M. bez., ordinäre 105,75, 107, 117 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ 168, 170, 171, 173, bes. 128 M. bez. — Raps pr. 1000 Kilo russ. 177,50 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 127, 131 M., Senf russ. 150 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 66¾ M. bez., pr. Septbr. 67 M. bez., pr. 1. Hälfte Oktober mit Bedingungen 98 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito

Stettin, 21 Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 142—148, pr. Septbr.-Okt. 148,50, pr. Okt.-Novbr. 150,00, pr. November-Dezbr. 152,00, pr. April-Mai 160,50. — Roggen unveränd., loco 102—106, pr. Sept.-Oktbr. 107,50, pr. Oktbr.-Novbr. 108,00, pr. Novbr.-Dezbr. 109,50, pr. April-Mai 117,00. — Rüböl unveränd. pr. Sept.-Oktbr. 45,00, pr. April-Mai 46,50. — Spiritus matt, loco 67,50, pr. Septbr. 65,50. — Petroleum loco 10,50.

Berlin, 20. September. Weizen loco 146—165 M., pr. Oktbr.-Novbr. 149—148½—149 M., pr. Novbr.-Dez. 151½—150¾—151 M., pr. Dezbr.-Jan. 153¾—153¼—153½ M., pr. April-Mai 158¾—158¼—158⅜ M. — Roggen loco 107—105 M., pr. Sept.-Oktbr. 110 M., pr. Okt.-Nov. 111—110½ M., pr. Nov.-Dez. 112¾—112¼ M., pr. Dez.-Jan. 115¼—114¼ M., pr. April-Mai 119¼—119½—119¼ M. — Hafer loco 90—127 M., ost- und westpreuß. 101—111 M., pomm. und uckerm. 101—113 M., schlesischer 100—111 M., feiner schlesischer, preuß. und pomm. 112—119 M. ab Bahn, russ. pr. Sept.-Oktbr 90¾ M., pr. Oktbr.-Novbr. 91½—91¼ M., pr. Novbr.-Dezbr. 93½—¼ M., pr. Dezbr.-Jan 95⅝ M., pr. April-Mai 101½—101¼—101½ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 1?4—113 M., pr. Sept.-Oktbr. 104½ M., pr. Okt Nov. 106½ , pr. Nov.-Dez. 109 M., pr. April-Mai 113 M. — Kartoffelmehl loco 17,90—18 M., pr. Septbr. 17,90—18 M., pr. April-Mai 18,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70—80 M., pr. September 17 70—80 M., pr. April-Mai 18 ?5 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Sept. 9,20 M. Gd, pr. Oktober-Novbr. 9 20 M. Gd. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Futterwaare Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—19,00 M., Nr. 00 23,00—21,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,25 bis 16,25 M., Nr. 0 u. 1 16,25 bis 15,50 M., ff. Marken 18,30 pr. Okt.-Novbr. 16,25 M., pr. Novbr.-Dez. 16,35—16,30 M., pr. Dezbr.-Jan 16,45—16,40 M., pr. Jan.-Febr. 16,45—16 40 M., pr. April-Mai 16 95 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,5 M., pr. Oktbr.-Novbr 44 8 M., pr. Novbr.-Dezbr. 45,1 M., pr. April-Mai 46 6 M. — Spiritus loco ohne Faß 68,6—67,3 M., pr. Septbr. 67,5—66,3—66,4 M., pr. Septbr.-Oktbr. 67,5—66,3—66,4 M., pr. Novbr.-Dezbr 99,9—98,7 M.

Magdeburg, 21. Septbr. Zuckerbericht Kornzucker, excl., 92% 21,60, Kornzucker, excl., 88% Rendem 20,60, Nachproducte excl., 75 Rendem. 18. Raffineriewaare gut behauptet, Exportqualitäten niedriger. — Gem. Raffinade mit Faß 26,75, gem. Melis I. mit Faß 25,25. Sehr still. Rohzucker I Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Septbr 11,80 M. bez., pr. Okt. 11,95 M. bez. und Br., pr. Oktbr.-Dezbr. 11 90 M. bez, 11,95 Br., pr. Jan. März 12,20 M. bez. Ruhig

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 21. Sept. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch** Die Zufuhren waren sehr bedeutend, das Geschäft verlief still; Kalb- und Schweinefleisch mußte im Preise weichen. — **Wild** Das Geschäft war still. Hasen im Ueberfluß Vogelwild wenig gefragt. Hochwild gesucht. — **Fische.** Zufuhr belangreich, Geschäft etwas stiller, die Preise haben nachgegeben. — **Butter** unverändert, feine und feinste Qualitäten lebhaft begehrt. — **Käse** unverändert. — **Gemüse** unverändert, große Zwiebeln knapp. Zufuhren darin erwünscht. — **Obst.** Weintrauben, Tafelbirnen knapp, Preißelbeeren reichlich. Geschäft ziemlich still. — **Fleisch** pr. 50 Kilogr. Rindfleisch Ia 55-56 M. do. IIa 38—52 M., do. IIIa 30—37 M., Schweinefleisch 40—47 M., Kalbfleisch Ia. 53—55 M., do. IIa 30—50 M., Hammelfleisch Ia. 47—55 M., do. IIa 35—45 M., ger. Schinken 80 bis 100 M., Speck, geräuchert 60—65 M. — **Wild und Geflügel.** pr. ½ Kgr: Damwild 0,30—0,50 M. Rothwild 0,25—0,50 M. Rehe 0,70—0,85 M. Wildschweine 0,25—0,40 M., pr. Stück: Hasen 2—3 M., Schnepfen 3,50—4 M., Wildenten 0,90—1,25 M., Rebhühner 0,60—0,90 M., Birkhähne 2—21,2 M. Birkhühner ,50—2,00 M., Wachteln 0,40 bis 0,50 M., Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M., magere 2,?0—3,50 M., Enten, fette 1,50—2,00 M., magere 0,85—1,20 M., Hühner, alte 1,00—1,25 M., junge 0,60—0,80 M., Tauben, pr. Paar 0,50—0 80 M. — **Fische und Schaltthiere.** pr. 50 Kilogr.: Hechte 60 bis 72 M., Schleie 70 bis 80 M., Barse 40 bis 54 M., Bleie 42 bis 48 M., Aland 40—48 M., Zander 80 bis 100 M., Aale, große 100—110 M., do. mittelgroße 70—80 M., do. kleine 50—60 M., Karpfen 72 M., Ostseelachs, groß und mittel 100—120 M., Lachsforellen 80—100 M., Steinbutten große 100—120 M., Seezungen 140 M., Schollen, große 25—35 M., Hummern pr. 50 Kgr 150—200 M., Krebse, große pr. Schock 4—8 M., do mittelgroße, 12—15 Centim., 3—4 M., do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 M., Ostseelachs (ger.) pr. 50 Kilogr. 150—200 M., Aale (ger.) 55—120 M., Bücklinge pr. Wall 1,25—2 M., Flundern (ger.) pommersche pr. Schock 3,50—4 M. — **Butter, Eier und Käse** Feinste Butter (von süßer Sahne) pr. 50 Kilogr. 120 M., ost- und westpr Ia. 115—120 M., do. IIa. 105—110 M. Holsteiner und Mecklenburger Ia. 110—115 M., schlesische, pomm. und posensche Ia. 110—115 M., Landbutter 75 bis 90 M. — Eier pr. Schock ohne Rabatt 1,95—2,60 M. — Käse pr. 50 Kilogramm. Importirter Emmenthaler 85 M., do. Edamer 72—75 M., do. Neufchatel 10 St 18 M., do Roquefort sur choix I pr. 50 Kilogr. 150 M., do. Chester Victoria 125 M., bairischer Emmenthaler 58—65 M., Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 M., do. IIa 55—58 M., do. IIIa. 45—50 M., Edamer 65 M., Limburger Alpenk. i. Pergt. 37—38 M., Limburger 34 M., Tilsiter Käse, fette Ia. 65—70 M., Backstein-Käse Ia. 22—24 M., do. IIa. 16—18 M., do IIIa. 12—14 M. — **Gemüse und Früchte** Speisekartoffeln pr. 50 Kilogramm, weiße runde 1,75—2 M., do. lange 1,75—2 M., do. blaue 2 M., do. Rosen- 1,50—1,75 M., Zwiebeln 3,50—4,50 M., Kohlrüben weiße 2,50—3 M., do gelbe 3 bis 4 M., Mohrrüben lange pr. 50 Liter 1—1,50 M., Karotten 1,50 M., Teltow. Rübchen echte pr. 50 Kg. 8 M., Gurken, Schlangen- große pr. Schock 6—12 M., mittelgroße 2—3 M., Weißkohl pr. Schock 4 5.00 M., Rothkohl 4,00—6,00 M., Wirsingkohl 3,00—4,00 M., Blumenkohl, inländischer pr. 100 Kopf 25—35 M., Kopfsalat inländischer do. 1,50 M. — **Obst** pr. 50 Kilo gr. Kochäpfel div. Sorten 6—9 M., Tafeläpfel 8—14 M., Kochbirnen 6—7 M., Tafelbirnen 12—20 M., Pflaumen, hiesige 4—7 M., böhmische 5—9 M., Preißelbeeren frische pr. 50 Liter 10—14 M., Pfirsiche, inländ. pr. 50 Kilogr. 10—20 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. September. Wind: N

Angekommen: Brödrene, Jessen, Randers, Ballast (best. nach Memel). — Nordstjernen, Anderson, Lulea, Holz (best nach Cappeln). — Martin, Holst, Carlshamn, Ballast (best. nach Memel). — Andrew Longmore, Moir, Peterhead, Heringe. — Mlawka (SD.), Tramborg, Newcastle, Kohlen — Taurna, Linton, Montrose, Heringe.

22 September. Wind: NW

Angekommen: Emperor, Lyall, Macduff, Heringe. — Traveller, Simpson, Lerwick, Heringe.

Gesegelt: O B Suhr (SD.), Möller, Carthagena, Sprit. — Nordkap (SD.), Hauge, Christiania, Getreide — Diamond (SD.), Walker, Liverpool, Zucker. — Hillevaag (SD.), Hansen, Aalborg, Kleie. — Anna (SD.), Movell, Friedericia, Holz. — Kelso (SD.), Moore, Hull, Holz und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Septbr. Wasserstand: 0,30 Meter. Wind: NW. Wetter: kühl, veränderlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: F. Dropiewski, Jck. — A. Dropiewski, Jck, rohe Baumwolle, Baumwollabfall.

Von Danzig nach Plock: Schlaak, Barg. Schmiedekohlen. — Bratke, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Friedrich, Jck Cedern-Nutzholz, Pflanzenhaare. — Kawczynski, Töplitz u Co., Harz. — Voigt, Siewert, Steinkohlen. — Frede, Neisser, Bestmann, Alaun, calc. Soda, caust. Soda, Bleiweiß, Umbraun, Eisenröthe. — Krupp, Schultz u. Co., — Liedtke, Schultz u. Co., — G. Krupp, Schultz u. Co.; Chamottsteine.

Von Danzig nach Wyszogrod: Lippert, Siewert, Schmiedekohlen.

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Alexewitz, Lünser, — Engelhardt, Lünser; Feldsteine.

Stromab:

Schulz, Nowinski u Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 38 950 Kilogr. Weizen, 27 350 Kilogr. Rübsaat.

Ost, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 763,5 Kilogr. Melasse.

Hinz, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 103 002 Kilogr. Melasse

Karp Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 63 507,5 Kilogr. Melasse.

Ehling, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Patzer, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 21. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Anschluss an die günstigeren Wiener und Pariser Tendenzmeldungen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist mit unwesentlichen Veränderungen, aber theilweise etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. Das Geschäft entwickelte sich theilweise etwas lebhafter, ohne aber im allgemeinen grossen Belang zu erreichen. Der Kapitalsmarkt zeigte gleichfalls festere Haltung und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester bei mässigen Umsätzen; Franzosen wenig verändert, Lombarden und Galizier etwas besser und lebhafter, andere ausländische Bahnen fest aber ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest und ruhig, ungarische Goldrente und Italiener als unverändert zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. Inländische Eisenbahn-Prioritäten ruhig. Bankactien erwiesen sich recht fest bei kleinen Umsätzen. Industriepapiere recht fest. Montanwerthe behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahnactien ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103 70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	102,10
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	66 90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	78,40
do. Goldrente	4	81,10
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,50
do. do. Anl. 1871	5	95,30
do. do. Anl. 1872	5	95,30
do. do. Anl. 1873	5	96,50
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	99,50
do. do. Anl. 1880	4	80 75
do. Rente 1883	6	108,20
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,75
do. Rente 1884	5	89,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,00
do. III. Orient-Anl.	5	54,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	89,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,10
Italienische Rente	5	98,10
Rumänische Anleihe	8	105,75
do. do.	6	105,30
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	—

Hypotheken-Pfandbriefe

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114 60
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,60
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	111 25
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,80
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	101,60
Poln. landschaftl.	5	56,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,80
Russ. Central- do.	5	74,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	192,00
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,60
do. Loose v. 1860	5	113,20
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	156,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,60
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,10
do. do. v. 1866	5	140,00
Ung. Loose	—	210,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1886.	
Aachen-Mastricht	50,70	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg-Mlawka St-A	55,75	—
do. do. St.-Pr.	111,60	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.		3½
Ostpreuss. Südbahn	71,40	—
do. St.-Pr.	109,30	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,60	—
do. St.-A.	107,75	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	24,25	—
do. St.-Pr.	86,25	2⅜
Galizier	86,30	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	—
Lüttich-Limburg	8,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	280,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,60	—
†Russ. Staatsbahnen	121,20	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,40	—
Südösterr. Lombard	138,00	—
Warschau-Wien	266,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83 00
do. do. Gold Pr.	5	103,25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404 50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 70
do. Elbthalb.	5	84 60
†Südösterr. B. Lomb.	3	284,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	10? 80
†Ungar. Nordostbahn	5	79,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	88 10
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	95,40
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	96,90
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,50
†Warschau-Terespol	5	95,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	122,00	4⅓
Berliner Handelsges.	157,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,40	4½
Bremer Bank	96,75	2⅔
Bresl. Discontobank	93,00	5
Danziger Privatbank	141,25	10
Darmstädter Bank	137,25	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6⅔
Deutsche Bank	162,50	—
Deutsche Eff. u. W.	118,00	8
Deutsche Reichsbank	134 90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	196.40	10
Gothaer Grundcr.-B.	57.30	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	115,40	5
Königsb. Ver.-Bank	108.50	8
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	115,60	4⁷/₁₂
Meininger Hypoth.-B.	97.40	4⅔
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,19
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	114.25	5⅓
Preuss. Boden-Credit.	109.30	5⅗
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,80	—
Schaffhaus. Bankver.	91,10	4
Schles. Bankverein	109,80	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6²
Actien der Colonia	8200	68⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15500	—
Bauverein Passage	65,75	2½
Deutsche Bauges.	90,75	—
A. B. Omnibusges.	172,40	10
Gr. Berl. Pferdebahn	264,00	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	95,10	—
Wilhelmshütte	100,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,00	—
Danziger Oelmühle	117.30	—
do. Prioritäts-Act.	115,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14.25	—
Königs- u. Laurahütte	85,75	—
Stolberg, Zink	34,90	—
do. St.-Pr.	103,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 21. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,44
do.	3 Mon.	4	20,26
Paris	8 Tg.	3	80.45
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,05
Wien	8 Tg.	4	162,35
do.	2 Mon.	4	161,30
Petersburg	3 Wch.	5	179,65
do.	3 Mon.	5	178,45
Warschau	8 Tg.	5	180,30

Sorten.

Dukaten	9 65
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Engl. Banknoten	20,48
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreich. Banknoten	162,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,75

Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen IV. A, IV. B, VI. und VI. B. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Coursverlust von circa 3 Procent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Meteorologische Depesche vom 22. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramme der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg red. in Millim	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	O	2	Dunst	12	
Aberdeen	760	W	1	heiter	11	
Christiansund	762	SW	6	Regen	10	
Kopenhagen	765	WSW	2	Nebel	10	
Stockholm	762	still	—	heiter	9	
Haparanda	758	W	2	wolkig	10	
Petersburg	762	ONO	1	bedeckt	8	
Moskau	754	NNO	1	bedeckt	12	
Cork, Queenstown	770	OSO	2	bedeckt	12	
Brest	765	NO	4	bedeckt	9	
Helder	769	NO	1	wolkenlos	12	1)
Sylt	767	NW	2	bedeckt	12	
Hamburg	768	W	1	halb bed.	11	
Swinemünde	766	WNW	3	halb bed.	10	
Neufahrwasser	764	NNW	2	bedeckt	11	
Memel	763	NNO	2	wolkig	—	
Paris	767	NNO	2	wolkenlos	6	
Münster	769	N	1	wolkenlos	6	
Karlsruhe	769	NO	2	wolkenlos	7	
Wiesbaden	769	NO	1	wolkenlos	7	
München	769	NO	2	wolkenlos	4	2)
Chemnitz	769	SW	1	heiter	3	3)
Berlin	768	WNW	1	halb bed.	8	
Wien	766	WNW	3	bedeckt	8	
Breslau	766	NW	4	bedeckt	7	
Ile d'Aix	762	ONO	4	wolkenlos	11	
Nizza	763	O	4	halb bed.	16	
Triest	765	OSO	3	wolkenlos	15	

1) See ruhig. 2) Reif. 3) Nebel und Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Luftdruckmaximum im Westen ist in Abnahme begriffen, dagegen ist im Osten das Barometer überall gestiegen, am stärksten über den russischen Ostseeprovinzen. Bei schwacher, im Norden nordwestlicher, im Süden nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl, trocken, an der Küste trübe, im Binnenlande heiter. In Süd- und Mitteldeutschland liegt die Temperatur beträchtlich unter der normalen. In Bamberg sank sie sogar einen Grad unter den Gefrierpunkt. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland aus Nord bis West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	8	762,9	11,4	NNW., leicht, bedeckt.
22	12	762,5	14,5	N., flau, hell und leicht bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 10¾ Uhr wurde uns ein strammer Junge geboren.
Neu-Münsterberg, 21. Septbr. 1887.
Otto Reinke und Frau,
7734) geb. Rossoll.

Am 19. d. Mts., Abends 7¼ Uhr wurde uns ein Knabe geboren 7686
Herrmann Erasmus u. Frau.
Z Z Grünhof bei Stettin.

Die Beerdigung des Herrn **Hundertmark** findet Freitag, den 23. d. M., nicht, wie angezeigt, 10 Uhr Vorm vom Trauerhause, sondern 9½ Uhr aus der St. **Johanniskirche** nach d. alten Pfarrkirchhofe statt

Die Beerdigung des Kaufmanns **Paul Hoppenrath** findet Sonnabend den 24. ds. Morgens 9 Uhr vom Leichenhause des neuen St Marien-Kirchhofes (halbe Allee) dortselbst statt. (7717

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 25. September d. J. wird ein Extrazug von Danzig lege Thor nach Carthaus und zurück abgelassen, welcher Personen in III. Wagenklasse zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise hin und zurück befördert. Die Abfahrt erfolgt von Danzig lege Thor um 8 Uhr 18 Min. Morgens, die Ankunft in Carthaus um 10 Uhr 21 Min. Vormittags; die Rückfahrt von Carthaus um 8 Uhr 15 Min. Abends und die Ankunft in Danzig um 10 Uhr 23 Min. Ortszeit

Der Zug hält in Praust, Kahlbude und Zuckau. Billets werden außer in Danzig auch auf den vorgenannten Stationen nach Kahlbude, Zuckau und Carthaus ausgegeben. Die Preise betragen von Danzig nach Kahlbude 1 M. 10 ₰; nach Zuckau 1 M. 60 ₰; nach Carthaus 2 M. 10 ₰.

Die übrigen Fahrpreise und die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind auf den Stationen zu erfahren. Es ist erwünscht, daß die Billets schon am Tage vorher bis 7 Uhr Abends bei der betreffenden Billet-Expedition gelöst werden. Fahrtunterbrechung und Freigepäck werden nicht gewährt. (7684

Danzig, den 21. September 1887.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Versammlung des Orts-Vereins der Tischler u. Berufsgenossen.

Sonnabend, den 24. September, Abends 8½ Uhr, im Vereinslocale Vorstädtischen Graben Nr. 9. Tagesordnung: Wahl eines Beisitzers. Medizinalkasse und Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel **Der Ausschuß.**

Homöopathie.

Alle inneren u. äußeren Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hundegasse 104
Sprechst. 9—12, 2—4 (7744

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich von 9—1 Uhr Vormittags in meiner Wohnung Brodbänkengasse 46 bereit. (7737

Ida Kramp,
Gesanglehrerin.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt und hat noch einige Stunden zu besetzen
A. Lohmann, Klavierlehrerin, Frauengasse 47, I,
vom 1. Oktober ab Heil. Geistg. 121.

Mein Comtoir
befindet sich von heute ab (7680
Heiligegeistgasse 34 II.
Th. Joachimsohn.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3,50. (7733
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Feinste holländische
Delicatess-heringe,
dieselben auch ff. marinirt,
offerirt (7696
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Delikaten Räucherlachs,
täglich
frisch geräucherte Flundern,
fette Enten,
Rebhühner,
Hasen,
Rehkeulen und Rehrücken
empfiehlt (7721
Eduard Martin,
Wild- u. Delicatessen-Handlung.

Neunaugen,
Krebs-Salat,
italienischen Salat,
Gänseweißsauer,
wie täglich frischen **Braten-Aufschnitt**
empfiehlt
Eduard Martin,
Wild- und Delicateß-Handlung.

Kupfervitriol
zum Beizen des Weizens
offerirt den Ctr. für M. 19 als äußerst billig (7560
Friedrich Groth,
2 Damm 15.

An- und Verkauf von Effecten,
Versicherung
von Loosen und anderen Werthpapieren,
Kostenfreie Coupons-Einlösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Doc[illegible]

Wir übernehmen alle den Umsatz und die Ver[illegible]altung[illegible] papieren betreffenden Operationen und gewähren[illegible] gebern die günstigsten Bedingungen.

Annahme von Depositen.

Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . . . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen.

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.

P. P.

Höflichst Bezug nehmend auf meine vorgestrige Annonce in dieser Zeitung erlaube ich mir hiermit noch ganz ergebenst anzuzeigen, daß es mir inzwischen gelungen ist, zur Führung meines **Hotels und Restaurants** eine bewährte Kraft zu gewinnen in der Person des Herrn
Paul Senff,
welcher unter anderem während 6 Jahre das **Restaurant** auf der **Königshöhe** bei Zoppot mit bestem Erfolge geleitet hat, so daß ich wohl hoffen darf, derselbe wird auch hier im Stande sein, den Ansprüchen meiner geehrten Gäste in jeder Beziehung zu genügen. Für nur gute Getränke, wie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit wird stets bestens Sorge getragen werden. (7703

Neufahrwasser, den 22. September 1887
Hochachtungsvoll
E. B. Ewald.

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

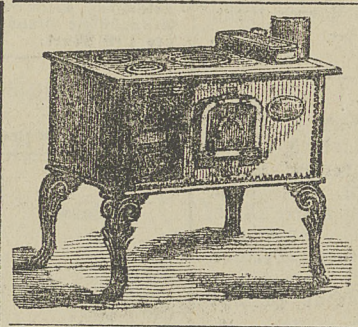
Mavrodafné . .	**M. 1,85**
Lagrymas . . .	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (2860

Zu bevorstehenden Umzügen
empfiehlt sein
Möbel-Transport und Verpackungs-Geschäft
J. Steiniger, Vorstädt. Graben 2.
Mitglied des deutsch-österreichischen Möbel-Transport-Verbandes,
Vertreter für **Danzig** und Umgegend.
Transport von Möbeln in und außer der Stadt, sowie per Bahn, mit und ohne Umladung. (7714
Prompte Bedienung. Solide Preise.



Transportable Kochherde
mit Bratöfen von **40 Mark** pro Stück an
empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung
D. Husen Wwe.,
Häkerthor,
am Fischmarkt. (77 0

Echte Cigarren.
Importirte Havana-Cigarren, großes Facon, besonders preiswerth.
Modelo. per 1000 Stück 140 M., per 10 Stück 1,50 M.,
Flor de Mi Gusto per 1000 Stück 130 M., per 10 Stück 1,40 M.
Georg Möller, Jopengasse 57,
Cigarren-Importeur. (7711

Berlin, Töchter-Pensionat 1. Ranges,
Kleinbeerenstr. 28. **Geschw. Lebenstein,** geprüfte Lehrerin. Vorzügliche Referenzen. Näheres durch Prospecte.

Auction Münchengasse 19 I.
Wegen Geschäftsauflösung der Herrmann'schen Tabakfabrik sollen am 29. September cr., Vormittags 10 Uhr, gegen baar die Restbestände von Fabrikaten:
circa 100 Mille gute Mittel-Cigarren,
eine Partie besserer Packettabake, Kautabak und
circa 20 Centner Schnupftabake,
eine Partie neuer und alter Cigarrenformen, Comtoir-Utensilien, **ein eiserner Geldschrank,** ein Regulator, ein leichtgehender vierrädriger Handwagen, ein mahagoni Tisch mit Marmorplatte, sechs Pulte 2c. (7709
meistbietend versteigert werden. — Die Herren Wiederverkäufer mache darauf aufmerksam und lade ein.
H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

Hochfeine
Pfirsiche,
60 Stück 3—4 M. vers. u Nachnahme
B. Brandes, Blasewitz-Dresden.

60000 Mark
werden zur 1. Stelle pupillarisch sicher zu 4% gesucht.
Offerten unter Nr. 4746 an die Exped. d. Zeitg. erbeten.

Badeanstalt
Vorstädt. Graben 34.
Wannen-, Römische, Douche-, Franzensbader Moor-, Kiefernadel- und andere Kur- und Hausbäder. (7726
Lairitz'sche Kiefernadel-Präparate.

Friedrich Fündling,
Langgasse 42. **Langgasse 42.**
Empfehle sämmtliche
Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison.
Kleiderstoffe
in schwarz und farbig, wollener und halbwollener Waare,
Seidenstoffe
in schwarz und farbig, **Faille, Merveilleux, Satin Luxor etc.**
Besätze:
Schwarze und farbige Peluche, Moirée, Damassé, Quadrille und Rayé
in überraschender Auswahl und sehr billigen Preisen,
Regen- und Wintermäntel,
Paletots, Jaquettes, Dolmanns, Visites, Räder und Theatermäntel
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Regenschirme in Seide, Halbseide und Gloria.
Wollene und seidene Tücher, Chenille-Chales,
Sortie de bal etc. Schürzen und Jupons.

Die bei den Hausfrauen so beliebt gewordene
Möbel-Politur-Reinigung
ist bereits wieder angekommen.
Nur allein und echt zu haben im Möbel-Magazin von
S. Eifert,
Langgasse 24, erste Etage.
Flasche 1 M., 5 Flaschen 4,75 M., 10 Flaschen 9 M. (7708

Rester importirter
Havana-Cigarren,
darunter **Boek's Henry Clay** 2c.
große Facons, à 10 ₰
Georg Möller, Jopengasse 57.
Eingang nur Jopengasse!
Bitte auf die Firma zu achten.

Kutscherröcke
in großer Auswahl empf. sehr preisw.
J. Baumann, Breitg. 36.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. **Baumann.** (7707

Gold
und (2900
Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

In **Eisenthal** bei Alt-Kischau stehen
10—12 junge Kühe,
rein Holländer Race, zum Verkauf.
7702) **Fähndrich.**

Da ich zu meinem **Käseversand-Geschäft** nur einen beschränkten Raum zur Verfügung habe, beabsichtige ich mein
Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- und Lederwaarengeschäft
vollständig zu räumen und sind die Bestände sehr billig abzugeben.
Wiederverkäufer mache ganz besonders hierauf aufmerksam. (7699
Carl Hoppenrath, Poggenpfuhl 18.

1 mah. Sopha, 2 Fauteuils,
rother Plüsch, gut erhalten, für 100 M. zu verkaufen Seifengasse 1, zwischen Frauen- und Heil. Geist-Thor.

Junger Neufoundländer-Hund, edle Race, billig Breitgasse 94. (7719

Pianino, vorzügl., umständeh. sofort f. bill. Fleischerg. 15, I zu vk.

Pianino, vorzügl., neu, billigst **Hundegasse 103.** I.

1/10 Antheil
an 2 Plätzen im 1. Rang werden gesucht. Adressen unter 7736 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

6—7000 Mk. werden zur 2. sehr sichern Stelle hinter Bankgeld auf ein neues massives Haus gesucht. Adr. u. Nr. 7705 an die Exped. d. Ztg. erb.

Als Lehrling
kann bei uns ein junger Mann mit guter Schulbildung eintreten. (7713
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Danzig, Langenmarkt 18.

Ein junger Mann wünscht englische und französische Sprachstunden zu nehmen, englisch von den Anfangsgründen an, französisch nur Conversation.
Adressen mit Angabe der näheren Bedingungen und der Bemerkung, ob, wann und wo ein Aufenthalt im Auslande stattgefunden, werden unter 7687 an die Exped. d. Zeitung erb.

Für ein hiesiges Strumpf-, Wollwaaren- und Tricotagen-Geschäft wird ein
Commis gesucht.
Offerten unter Nr. 7735 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Stelle eines erfahrenen soliden
Conditor-Gehilfen
ist in meinem Geschäfte zu besetzen. Bei einem monatlichen Gehalt von 45 M. und Reisevergütung wird dauernde Stellung zugesichert.
H. Lehmann's Nachf.,
Culm a./W. (7731

Ein **gebildetes junges Mädchen,** welches eine höhere Töchterschule sowie später einen Kindergärtnerinnen-Cursus durchgemacht hat, sucht Stellung auf dem Lande, am liebsten in einem Pfarrhause als **Stütze der Hausfrau,** sowie zur Beaufsichtigung der Kinder resp. Ertheilung des ersten Unterrichts.
Gute Zeugnisse über die bisherige mehrjährige Thätigkeit, sowie feinste Referenzen stehen zur Seite. **Gehaltsansprüche** sehr bescheiden, da vor Allem auf Familien-Anschluß Werth gelegt wird.
Gefällige Adressen unter 7706 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Eine **junge Dame,** die die einfache und doppelte Buchführung gründlich erlernt hat, wünscht Stellung als **Buchhalterin** oder **Kassirerin.**
Gef. Offerten werden Schüsseldamm 43, part., entgegen genommen

Eine anständ. Bürgerfamilie in Zoppot sucht einen alten Herrn od. Dame auf Leibrenten. 1—2 eigene Zimmer, sowie vorzügl. Pension werden zugesichert.
Reflectanten belieben Adressen u. Nr. 7743 in d. Exp. einzureichen.

Gesucht von einer ältern Dame zum 1. Oct cr. in einem saubern Hause 1 gr. Stube oder Stube und Kabinet.
Offerten mit Preisangabe u. 7742 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Brodbänkeng. 11 sind 2 Wohn. zu vm.

Vorst. Graben 2
ist eine Wohnung v. 3 Zimmern Kabinet, Balcon und Zubehör zu vermiethen.

Wollwebergasse 15 eine herrschaftl. Wohnung, 5 gr. 2 kl. Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, Bleichplatz, zu October zu vermiethen.
J. Schmidt,
(7535
Hundegasse Nr. 89, eine Treppe.

Comtoir!
Langenmarkt Nr. 40 ist die Hange-Etage, welche sich als Comtoir-Gelegenheit eignet z. 1. October cr. zu vermiethen

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Faulengasse 4 eine Treppe ist eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kabinet, Küche und Nebenräumlichkeiten zum 1. October zu vermiethen. Meldungen Heil. Geistg. 121.

Poggenpfuhl 2,
3 Treppen, ist ein **möblirtes Zimmer** mit auch ohne Pension billig zu vermiethen.

Sandgrube 6—8
sind 2 herrschaftl. Wohnungen 4 u. 5 Zimm., Zubeh. a Art, Badekab., Balkon, Garten, zu vermiethen Näh part. rechts.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, den 23. Sept., Abds. 8½ Uhr, **Versammlung** im Restaurant **Küster,** Jopengasse.

Langenmarkt 9 ist d. Saal-Et. zu verm.

Langgasse 77 ist e. herrschaftl. Wohn. zu verm Näh. Brodbänkeng. 11, II.

Kaiserhof,
Heiligegeistgasse 43.
Empfehle meine elegant eingerichteten oberen Räume für Vereine u. Gesellschaften; außerdem Englisch Brunner a Glas 15 Pf. u Zoppoter Augustinerbräu a Glas 15 Pf.
7727) **A. Ruttkowski.**

Restaurant Punschke.
Täglich von 9 Uhr morgens ab:
Erbssuppe mit Schweineknöchel.
Frisch. Anstich v. **Unterhöhler Lagerbier.**

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt Nr. 9.
Münchener Spatenbräu
von
Gabriel Sedlmayer
in München. (7725
E. Tite.

Mietzke's Concert-Salon.
Breitgasse 39.
Heute Donnerstag Abend:
Große
musikalische Soirée,
wozu ergebenst einladet (7741
R. Mietzke,
Concert-Salon, Breitgasse Nr. 39.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 23. September:
Grosse humoristische Abschieds-Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
aus dem Krystallpalast.
Entree 50 ₰. Kinder 30 ₰.
Billets à 40 ₰ sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Wüst** (hohes Thor) und **Wiens Nachfolger,** 2. Damm und Langgarten zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Café Noetzel.
II Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Garten-Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree a Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 23. September 1887,
Anfang 7¼ Uhr,
Große
Künstler Vorstellung
Auftreten von Troupe Alfonso, Bros. Revelles und sämmtl. Specialitäten.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.